MENATH

DENKMALPFLEGE

Restauratoren BEFUNDSICHERUNG

Ludwig-Uhland-Schule

Uhlandstraße 33 in 90408 Nürnberg

Stadt Nürnberg, Reg.-Bez. Mittelfranken

Restauratorische Befundsicherung an der Fassade und den Innenbereichen

(Orientierungsbefund)

Aufnahmedatum: Juli 2022/ Juli 2023

erstellt von Günther Menath und
Dr. Marika Menath-Brosch M.A.

Nürnberg/München, den 30.06.2023

© Vervielfältigung und Veröffentlichung nur mit Genehmigung des Autors und der Auftraggeber

BÜRO
FÜR DENKMALPFLEGE

89349 BURTENBACH
HAUPTSTRAßE 50–52
FON: 0 82 85 / 652
FAX: +49 (0) 82 85 / 12 27
MOBIL: 0171 /62 444 86

80637 MÜNCHEN
HOFENFELSSTRAßE. 41
FON: 089 / 33 55 62
FAX: +49 (0) 89 / 38 32 93 59
gmenath@t-online.de

INHALTSVERZEICHNIS

1. Objektidentifikation Seite 02

2. Objektbeschreibung (Kurzfassung) Seite 03

3. Ergebnisse der Befunduntersuchung und Interpretation Seite 07
3.1 Fassade Seite 07
Überputzung der Fassade Seite 07
Erstzustand zu Putz und Fassung Seite 08
3.2 Innenbereich Seite 10
Erstzustand an Decken- und Wandoberflächen Seite 11
Flure Seite 12
Klassenräume Seite 13
Sockelbemalungen (Klassenräume) Seite 15

4. Zusammenfassung/ Fazit Seite 15
4.1 Fassade Seite 15
4.1.1 Farbwertbestimmung zur Erst- und Sichtfassung (Übersicht) Seite 18
4.2 Innenbereich Seite 19
a) Flure Seite 20
b) Klassenzimmer Seite 21

Anhang: Seite 22

I. Befundauswertung, Blatt-Nr. 01
II. Befundblatt – Mikroskopie, Blatt-Nr. 01 bis 03
III. Befundprotokoll, Blatt-Nr. 01 bis 06
IV. Fotografisches Glossar, Blatt-Nr. 01 bis 04, mit Verortung der Befundsondierungen

1. OBJEKTIDENTIFIKATION

Reg.-Bez.	Mittelfranken
Landkreis	Stadt Nürnberg
PLZ/ Ort	90408 Nürnberg
Objekt	Ludwig-Uhland-Schule, Uhlandstraße 33
Objektteil/ Bereich	Fassade und Innenbereiche
Art/ Gattung/ Technologie	Architekturoberfläche/ Wand/ Putz/ Fassung
Datierung/ Zuschreibung	1908 bis 1911 erbaut, nach Plänen von Georg Kuck[1]
Eigentümer/ Bauherren-vertreter	Stadt Nürnberg vertreten durch WBG Kommunal GmbH, Herr Lauterbach Beuthener Straße 41 in 90471 Nürnberg
Zuständige Denkmalämter	Bayer. Landesamt für Denkmalpflege Hofgraben 4, 80539 München
Referentin	Frau Dr. Kathrin Müller
UDB	Untere Denkmalschutzbehörde der Stadt Nürnberg Rathausplatz 2, 90403 Nürnberg
Referentin	Frau Tanja Lauter
Planung/ Bauleitung	
Auftragnehmer	Menath Restauratoren Hofenfelsstraße 41, 80637 München
Bearbeitung	Rest. Günther Menath, Dr. Marika Menath-Brosch
Ausführungszeitraum	Juli 2022 und Juni 2023
Aufgabenstellung	Befundsicherung an der Fassade und im Innern (Orientierungs-befund)
Geplante Maßnahme	Gesamtinstandsetzung des Gebäudes

[1] DEHIO/ ULRICH: *Die Stadt Nürnberg*, München 1971, S. 353. – Einzeldenkmal, Denkmalliste Nürnberg, Akten-Nr. D-5-64-0000-1964.

2. OBJEKTBESCHREIBUNG (KURZFASSUNG)

Die Ludwig-Uhland-Schule an der Uhlandstraße 33 steht im Nordwesten der Stadt im Bezirk 25, im Nordinnenstadtbereich, den sog. „Gärten hinter der Veste". Der Schulgebäude-Komplex steht direkt an der Kreuzung „Groland-Uhland-Straße, mit: *„zwei rechteckig aneinanderstoßende(n) viergeschossige(n) Flügel(n); je drei Risalite mit kleinen Halbwalm-Giebeln. Großer Dachreiter. Putzbau mit Spät-Jugendstildekor."*[2]

Beschreibung aus der Denkmalliste: *„Uhland-Schulhaus, viergeschossiger zweiflügeliger Bau mit Mansardhalbwalmdächern, an den Flügeln je drei Risalite mit Mansardschopfwalmdächern und je ein polygonaler Dachreiter mit Zeltdach, großer mittlerer Dachreiter mit Ziergiebeln und Zeltdach, zweigeschossiger zweigliedriger Hallenbau mit Flachdach, Spätjugendstildekor, 1908–11 von Georg Kuck."*

Die Fassade des polygonalen Baukörpers ist mit einem Rauputz flächendeckend überzogen, ausgenommen des 4. OG, im Bereich der Mansarde. Hier sind die Ansichten um die Fensteröffnungen sowie der Dachreiter glatt verputzt (Abb. 1 und 2).

Die Ansichten der hist. Abbildungen zeigen eine helle und nahezu monochrome Oberfläche der Fassadenteile. Annähernd weiß erscheinen hier die Dachreiter, welche sich im SW-Kontrast deutlich von der Hauptfassade absetzen. Ebenso gut zu erkennen sind die weiß gestrichenen Fenster, ausgenommen der 4. Geschossebene, in welcher sich die Fenster in den Bereichen zwischen den giebelständigen Risaliten sehr dunkel abzeichnen.

Fensterläden mit diagonal gestreifter Bemalung in Hell-Dunkel-Kontrast zieren die Giebelfelder der Risalit-Vorbauten.

Eine Umfassungsmauer, welche das gesamte Ensemble umspannt, ist aus Stampfbeton gefertigt. Spuren einer Verschmutzung sind an der ungestrichenen Betonoberfläche der Mauer erkennbar.

[2] Ebenda.



Abb. 1: Historische Fotoaufnahme des Schulgebäudes von Außen, mit Ansicht der Süd- und Ostfassade (Hauptfassaden), wohl kurz nach der Fertigstellung nach 1911 (Quelle: Stadtarchiv Nürnberg, überreicht durch Braun Architekten, Herrn Schimtenings).



Abb. 2: Historische Fotoaufnahme von Außen, mit Ansicht der Ostfassade sowie der Eingangsbereiche im Norden und Süden, hervorgehoben durch aufwendig gestaltete Portalaufbauten (siehe auch Abb. 13, Quelle: Stadtarchiv Nürnberg, überreicht durch Braun Architekten, Herrn Schimtenings).

Gegenwärtig ist die Putzfassade hellgrün, mit ockerfarben abgesetzten „Friesen“ im Bereich der Halbmansarden (4. OG, siehe Markierung, Abb. 3) sowie der verschiedenen Dachreiter mit glatt geputzten Oberflächen, gefasst.

Die Aufnahme der Außenfassade aus den 1930er Jahren spiegelt in etwa die derzeitige Farbverteilung wider. Hier erscheinen jedoch die großen Binnenflächen der Fassade noch deutlich dunkler(?), welche sich kontrastreich um deren hell gestrichenen Friese der Mansardebene im 4. Obergeschoss absetzen.

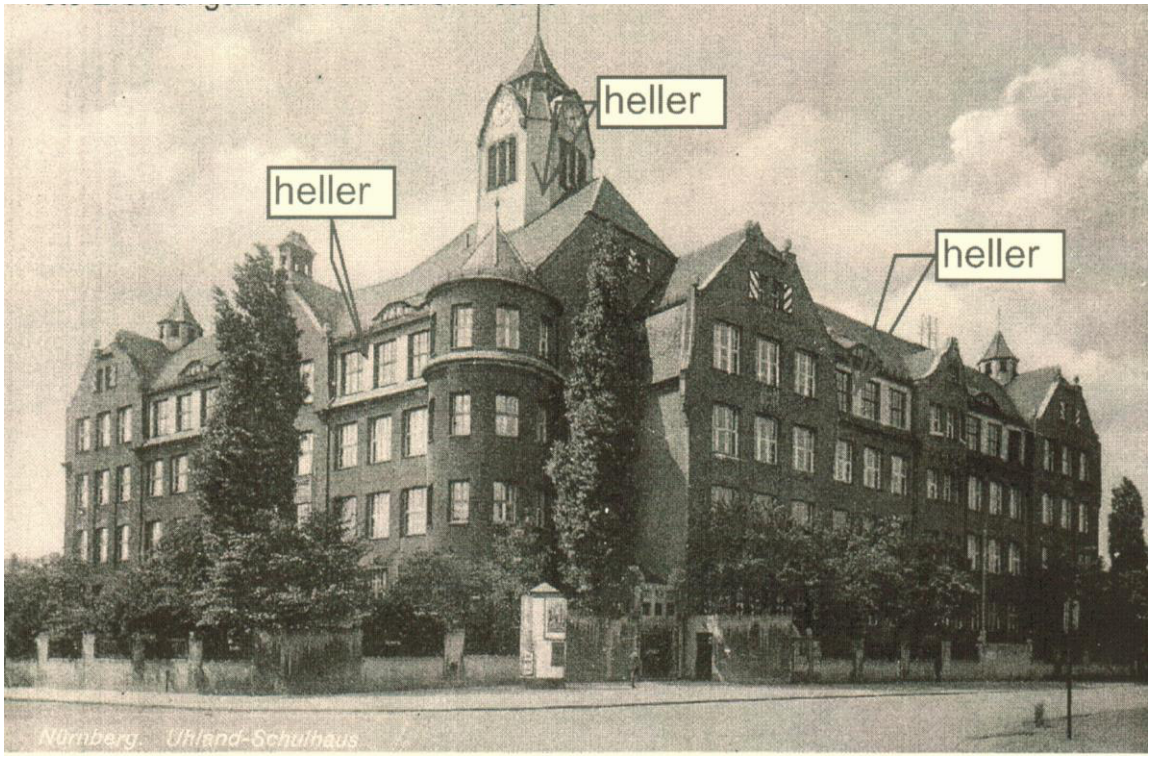
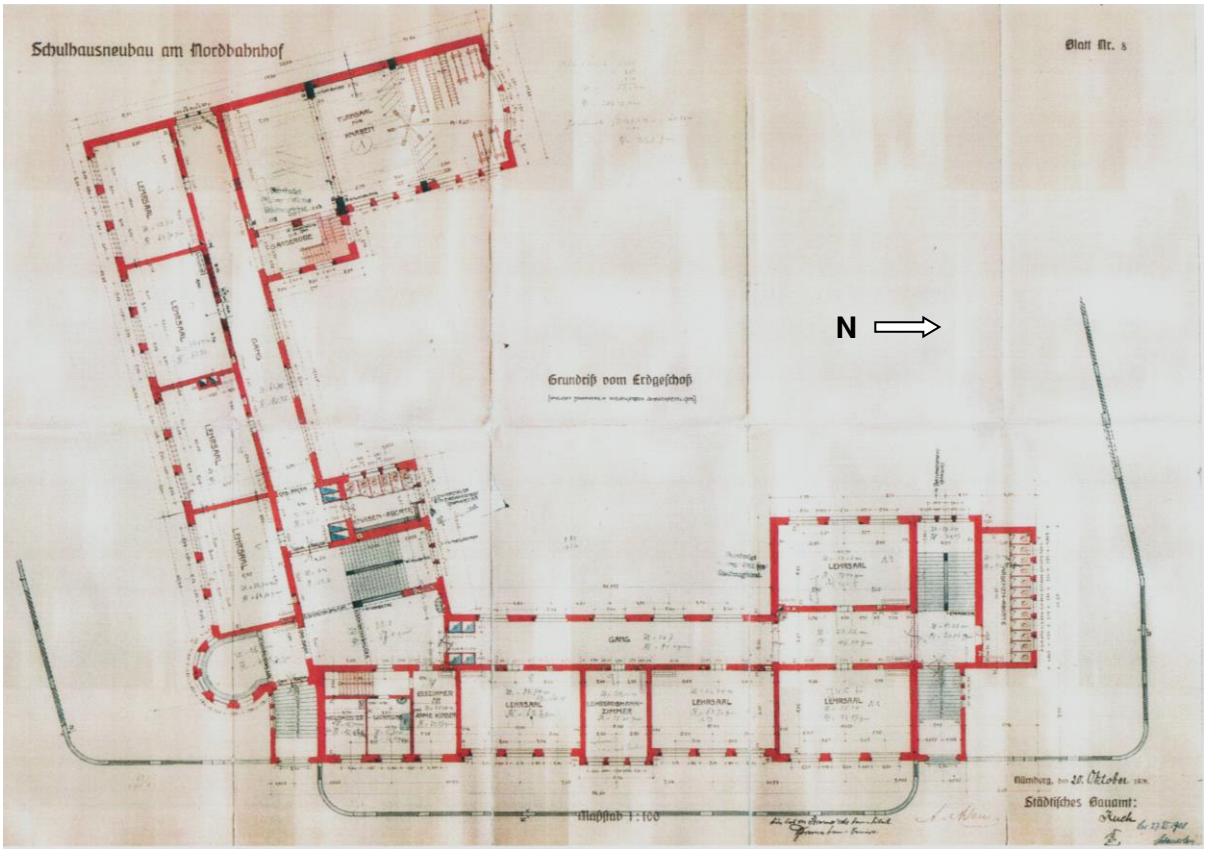


Abb. 3: Historische Fotoaufnahme um 1930, mit dunkel gestrichener (? oder lediglich stark verschmutzter) Fassade, wie hier an Süd- und Ostfassade sichtbar (Quelle: Stadtarchiv Nürnberg, überreicht durch Braun Architekten, Herrn Schimtenings).

Das Innere ist klar strukturiert und funktional gegliedert. Ein Haupterschließungsbereich ist im Südosten, an der Schnittstelle des östlichen und westlichen Flügelbaus, angesiedelt. Hier befindet sich das Haupttreppenhaus mit großzügigen Vorplätzen, aus denen sämtliche Bereiche zugänglich sind.
Die Klassenzimmer (Lehrsäle) sind nach Außen, die Flure nach Innen zum Schulhof angeordnet. Ein Nebentreppenhaus befindet sich im Norden des Ostflügels (Abb. 4).

Abb. 4: Grundrissplan von 1908, erstellt durch das Bauamt Nürnberg, Herrn Georg Kuch (Quelle: Stadtarchiv Nürnberg, überreicht durch Braun Architekten München, Herrn Schimtenings).

Der Innenausbau ist schlicht verputzt (mit Raumhöhen bis ca. 4 m), die Fußböden und Wände in den Fluren mit einem Fliesenbelag (in der Gestaltung der Erbauungszeit) ausgestattet.[3]
Die Klassenräume (Decken, ursprünglich mit umlaufender Putz-Stuck-Voute ausgestattet, siehe Abb. 11) sind modern verändert, Decken mit abgehängten Gipskartonplatten verkleidet und mit neuzeitlichen Dispersionsanstrichen überzogen.



[3] Siehe hierzu Fotodokumentation zum Bestand und Ist-Zustand von Braun Architekten, Stand 2022.

3. ERGEBNISSE DER BEFUNDUNTERSUCHUNG UND INTERPRETATION

3.1 Fassade

Die vorläufigen Ergebnisse vom November 2022 können (die Kernaussage betreffend) mit den aktuellen korreliert und bestätigt werden.
Resultat der Untersuchung von 2022 war für den Erstzustand: *„ein tendenziell „putzfarbener" Anstrich in Form eines gelblich, beigefarbenen Sandtones".*
Jüngste Überprüfungen und Befundergänzungen bilden nun eine schlüssig nachvollziehbare Kohärenz zu den Ergebnissen von 2022.

Überputzung der Fassade
Für die 1950/60er Jahre ist vermutlich eine umfängliche Fassadensanierung anzunehmen.
Die Befunde vor Ort weisen deutlich darauf hin. Erkennbar an der Ostfassade, an welcher noch größere Bestände des erbauungszeitlichen Fassadenputzes unter den Überputzungen bzw. Putzergänzungen erhalten sind.[4]
Die nachkriegszeitlichen Putzreparaturen sind in ihrer Struktur, Körnung und Duktus nahezu identisch mit dem Original von 1911 – Putzübergänge von Alt- und Neuputz sind nur schwer auszumachen. Größere Teilbereiche blieben auch ohne Überputzung, insbesondere an Schichtenabfolge zu den Befunden 03, 04 und 07 feststellbar.
Vollständig neu überputzt sind wohl die Rücklagen/ Friese im Bereich der 4. Geschossebene, in Höhe der Walmdachzone. Ursprüngliche Putz- und Fassungsbestände fehlen hier vollständig.[5] Als Erstfassung ist hier ein dunkleres Grün erkennbar, ein erster von insgesamt zwei übereinander liegenden Grüntönen.

[4] An Süd- und Westfassaden sind die Putze weitgehend erneuert, ein historischer Fassungsbestand ist nicht mehr erkenn- oder nachweisbar.
[5] Siehe hierzu Fotografisches Glossar, Blatt-Nr. 02, Befund 05.

Erstzustand zu Putz und Fassung

Ursprünglicher Fassadenputz ist ein Rauputz – kein Glattputz – wie in der Dokumentation von H. Wolf (Blatt 12) beschrieben.

Anhand der aktuell vorliegenden Befundergebnisse handelt es sich bei dem erbauungszeitlichen Oberflächenputz um einen zweilagigen Putzaufbau:

- einen Grundputz, mit relativ glatt geriebener Oberfläche, zur Vorbereitung und als Trägerschicht für den darauf folgenden Rauputz (P1)
- einen Deckputz in Form eines Spritzbewurfes mit grober Rauputzoptik und -struktur (P2, siehe hierzu Abb. 14 u. 15); darüber befindet sich die Erstfassung (F1), in Form eines Kalkanstriches, welcher von Wolf als Ockerfassung [6] – aktuell jedoch als beigefarbener „Sandton“ – klassifiziert werden konnte
- eine Überputzung (P3, wie oben beschrieben) erfolgte wohl erst in der 2. Hälfte d. 20. Jh., deren erste Farbbeschichtung einen Grünton erhielt (von H. Wolf als „Mittelgrün“ [7] bezeichnet?).

Erste nachgewiesene Farbfassung ist also ein beige- oder ockerfarbener Sandton. Darin besteht eine gewisse Analogie, beziehungsweise Übereinstimmung zwischen den Ergebnissen von 2018 und den aktuellen von 2023.[8]

Eine Grünfassung ist hier definitiv nicht die ursprüngliche, sondern ein Bestand einer späteren (nachkriegszeitlichen) Renovierungsphase (Abb. 5) [9], welche über einer späteren Überputzung (P3) nachgewiesen werden konnte.

[6] Vgl. hierzu Dokumentation WOLF, vom 27.10.2018, Blatt-Nr. 13.
[7] Genaue bzw. genormte Farbbezeichnungen sind der Dokumentation WOLF nicht zu entnehmen.
[8] WOLF 2018, Blatt 04 und 13.
[9] Vgl. Fotografisches Glossar, Blatt-Nr. 01 und 02 mit Befund 01 bis 08, sowie Befundblatt – Mikroskopie, Blatt-Nr. 01 und 02.

Eine historische Fotoaufnahme belegt, dass bereits in den 1930er Jahren eine Renovierungs-Intervention stattgefunden haben muss, welche die Fassade in ein deutlich dunkleres Erscheinungsbild zeigt (Abb. 6). Möglicherweise ein Beleg dafür, dass bereits vor 1940 umfassende Maßnahmen mit Farbtonveränderungen erfolgten(?). Die Putzflächen der 4. Geschossebene (zwischen den Risaliten) blieben mit den Dachreitern hell stehen. Auch die Fenster in diesen Zonen blieben analog zur Fassung von 1911 dunkel.

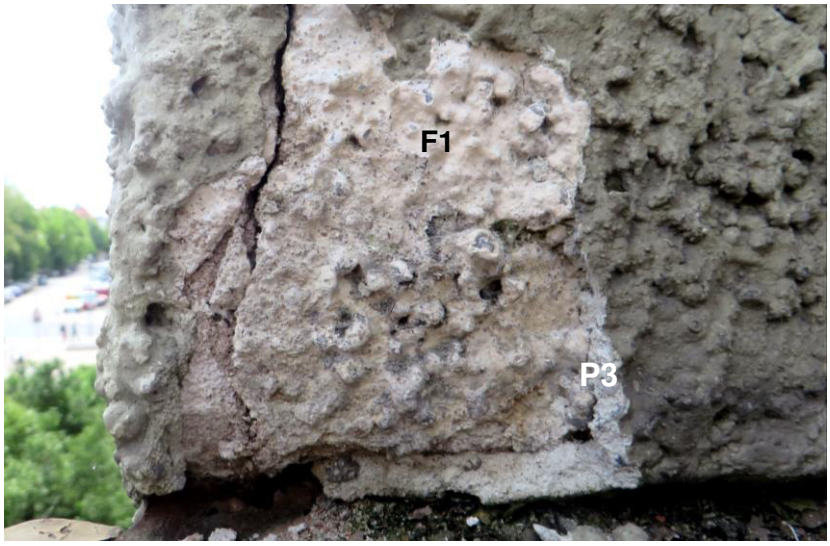


Abb. 5: Erbauungszeitlicher Rauputz mit hellem, beigefarbenen Anstrich (F1), Putzreparatur mit Grünfassung einer späteren (verm. nachkriegs-zeitlichen) Renovierungsphase liegt darüber (P3).

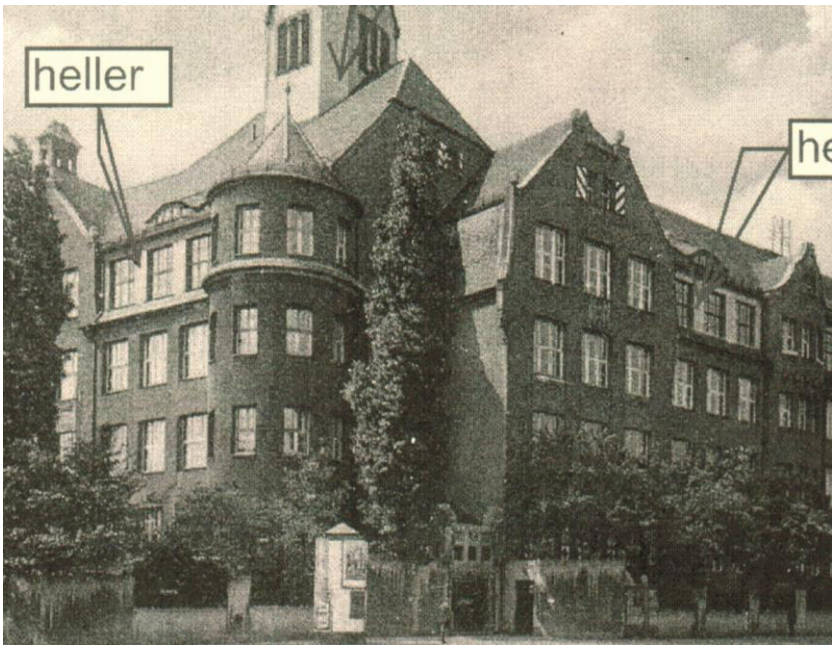


Abb. 6: Historische Fotoaufnahme der 1930er Jahre (Detail) zeigt eine deutlich dunklere Fassade (im Vergleich zum Erstzustand von 1911 (Abb. 1 u. 2, neben dem hier bereits hochgewachsenen Baumbestand). Diese weist hier auf eine Zwei- oder Mehr-farbigkeit hin, mit hellen Ab-setzungen der Fensterfriese im 4. OG sowie der Dachreiter. (siehe Markierung). Jedoch ist ein Fassungsbestand, welcher in diese Zeit datiert werden könnte und mit einem derart dunklen Farbton ausgestattet ist, durch Befund nicht zu bestätigen (vgl. hierzu Befundblatt – Mikroskopie, Blatt-Nr. 01).

Über den Farbton der dunklen Fassade (Abb. 3 und 6) kann jedoch nur spekuliert werden, da hierfür belegbare Quellen und Archivalien fehlen. Anhand der Befunderhebung ist diese Phase ebenso nicht eruierbar bzw. es bestehen derzeit keine konkreten Hinweise für eine weitere, vorkriegszeitliche Fassung, ausgenommen der erbauungszeitlichen.
Ebenso konnte bisher die von Wolf festgestellte Erstfassung in „Rosa“[10] für die hell abgesetzten Bereiche (wie auf Abb. 6 sichtbar) nicht bestätigt bzw. überprüft werden. Es dürfte sich hierbei nicht um den Erstzustand/Bestand, sondern um einen späteren Anstrich über einer Neuverputz handeln(?).
Aktuelle Ergebnisse an der Ostfassade belegen eine spätere Überputzung, hier jedoch nicht mit einem roséfarbenen Anstrich, sondern mit einem Grünton als erste Beschichtung.[11]

3.2 Innenbereich

Der derzeit überlieferte Zustand bezüglich der Decken- und Wandoberflächen resultiert aus einer der jüngeren Renovierungs- und Modernisierungsmaßnahme, wohl der 1970/80er Jahre.
Decken in den Klassenräumen wurden (bis auf wenige Ausnahmen) abgehängt und verschalt; Wandputze großflächig neu- bzw. überputzt und mit dispersionshaltigen Anstrichen versehen.
Treppenhäuser und Flure erfuhren ähnliche Interventionen, historische Wandputze (Kalkputze) und Fassungsbestände dabei stark reduziert, in großen Teilen auch gänzlich entfernt. Schätzungsweise sind im Bereich der Flure ca. 80% der erbauungszeitlichen Putz- und Fassungsoberflächen verloren oder stark geschädigt und überarbeitet.

[10] Siehe Dokumentation WOLF, Blatt 19–21.
[11] Vgl. hierzu Fotografisches Glossar, Blatt-Nr. 02 mit Befund 05.

Davon ist auch das historisch überlieferte Schablonenfries betroffen, dessen best erhaltener Bestand sich im EG-Flur des Südflügels befindet (Abb. 7). Den Befundergebnissen zufolge handelt es sich hierbei (wider Erwarten) nicht um die ursprüngliche, sondern um eine spätere Ausgestaltung, genauer um die Drittfassung, direkt über dem braunocker-farbenen Wandfliesenbelag der Erbauungszeit.[12]



Abb. 7: Schablonenfries, dreifarbig (dunkelgrau, dunkelbraun und dunkler braunocker) über grauem Wandton. Stilistisch entspricht das Schablonendekor der Zeit um 1900 bzw. des frühen 20. Jh. Der Befund verweist jedoch hier ziemlich eindeutig auf einen dritten Fassungsbestand (F3). Erst- und Zweitfassung waren hier ohne zusätzliche Dekoration an Wand- und Deckenflächen (zu F1 und F2 vgl. hierzu auch Seite 12 mit Abb. 8, Bereich der Schablonenmalerei-Probefreilegung siehe Abb. 9).

Erstzustand an Decken- und Wandoberflächen

Bisherige Untersuchungsergebnisse lassen für die erbauungs-zeitliche Gestaltungsphase ein explizit minimalistisches Farbprogramm erkennen. Und dies übergreifend für alle Räume, Flure und Treppenhäuser.

[12] Siehe Fotografisches Glossar, Blatt-Nr. 03 mit Befund 03 und 04, sowie Befundprotokoll, Blatt-Nr. 03 und 04.

Flure

Decken- und Wandoberflächen der Flure waren durchwegs mit einem hellen, monochromen, beigeockerfarbenen Anstrich versehen (Abb. 8).[13] Einzige gestalterische Akzente in den Fluren (mit Treppenhäusern) bilden die Wand- und Bodenfliesenbeläge, welche farblich in Ocker- und Rottönen verlegt und sparsam mit Jugendstil-Dekors besetzt wurden (Abb. 9, 10).

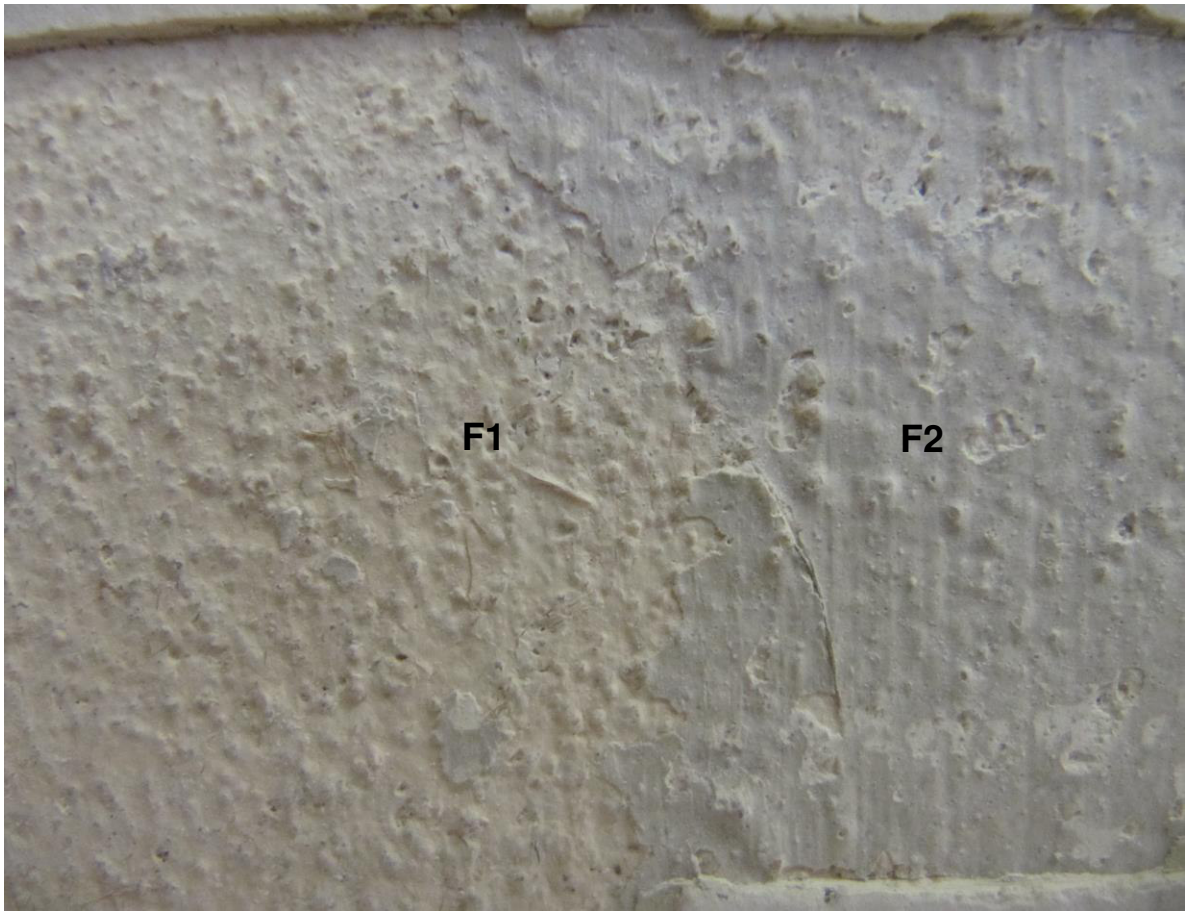


Abb. 8: Ostflügel, Flur, 1. OG, Decke über Westwand, mit erbauungszeitlicher (ursprünglicher) Farbfassung unter einer späteren (hier abgenommenen) Überputzung, mit unverändertem (ohne Alterung und Verschmutzung) Kolorit, einen sehr hellen, gelblich-beigefarbenen Sandton (F1). Darüber ein heller Grauton (F2, vgl. Abb. 7).

[13] Vgl. hierzu Fotografisches Glossar, Blatt-Nr. 04 mit Befund 06 sowie Befundprotokoll, Blatt-Nr. 01, mit Schichtenabfolge an der Befundstelle 06.



Abb. 9: Südflügel, EG-Flur, Nordwand, mit ursprünglichem Fliesenbelag; Wandfliesen in Braunocker; darüber mit Probefreilegung und Suchschlitz zur hist. Schablonenmalerei; Fußboden in Rot, mit schwarz-violetten Randfriesen.

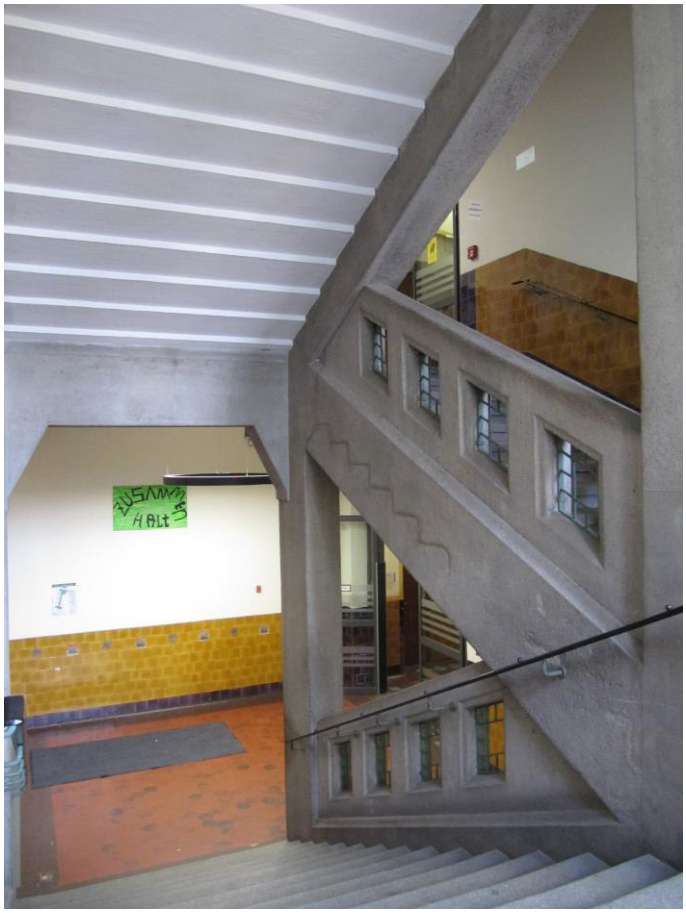


Abb. 10: Treppenhaus-Zwischengeschoss zwischen EG und 1. OG, mit Ansicht nach Süden; Betonarchitektur der Treppenanlage in Grau (Untersicht wurde später weiß überstrichen), mit grauen Granitstufen und rotem Bodenbelag in den Geschossebenen zu ockerfarbenen Wandfliesen.

Klassenräume

Eine ursprüngliche Ausstattung in den Klassenräumen ist nicht erhalten. Im 1. Obergeschoss, in Raum 1.14, konnten sich erbauungszeitliche Putz- und Fassungsbestände (unter modernen Beschichtungen) exemplarisch erhalten. Decken und Wände lassen hier glatt geputzte Oberflächen für die Erstzustände erkennen. Zudem waren die Flachdecken ursprünglich mit einer Voute versehen (Abb. 11). Eine zusätzliche Profilierung o.ä. ist nicht erkennbar. Die glatt geputzten Wände und Decken mit gerundeter Kehle erhielten einen leicht creméfarbenen Weißanstrich (Abb. 12).[14]



Abb. 11: Raum 1.14, mit Ansicht von Decke-Wand-Anschluss über der Nordwand, mit gerundeter Kehle (Voute). Eine die Decke nach unten abschließende Profilleiste ist derzeit nicht feststellbar.

[14] Siehe Fotografisches Glossar, Blatt-Nr. 03 mit Befund 01 und 02, sowie Befundprotokoll, Blatt-Nr. 06 mit Putz und Fassung der Erbauungszeit an der Decke.

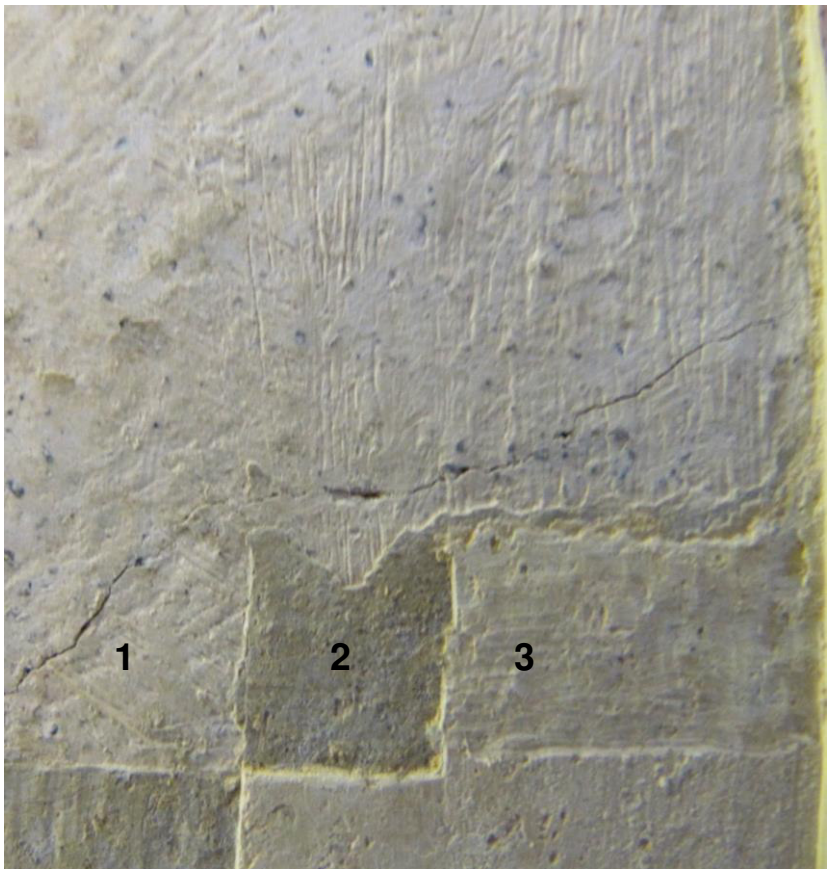


Abb. 12: Raum 0.11, Südwand, mit freigelegter Oberfläche der Erstfassung, im leicht creméfarbenen Weißton, analog zur Decke. Eine nahezu unversehrte Fassungsoberfläche, mit sichtbaren Pinselduktus.

1 = weiß, creméfarben (F1), 2 = grau (F2), 3 = ockergelb, hell

Sockelbemalungen (Klassenräume)

Sämtliche Sockelbemalungen mit grünen Öl- und Lackfarben sind späteren Überarbeitungen zuzuschreiben. Ursprünglich waren hier keine farbigen Wandsockel vorhanden, stattdessen hier wohl ein ähnlicher (möglicherweise etwas dunklerer) Wandton als Ölfarben-Schutzanstrich aufgebracht worden.[15]

[15] Vgl. Befundblatt – Mikroskopie, Blatt-Nr. 03, mit Schichtenabfolge an den Sockelzonen.

4. ZUSAMMENFASSUNG/ FAZIT

4.1 Fassade

Die derzeit sichtbaren Oberflächen der Putzfassaden (inklusive der Fenster) sind Resultate junger Bauphasen, welche in die 2. Hälfte d. 20. Jh. zu datieren sind.

Ein erbauungszeitlicher Putzbestand von 1911 ist vor allem an Ost- und Nordfassade (Abb. 13) erhalten.

Diese stellen jedoch keinen intakten und vollständigen Bestand dar, sondern sind gekennzeichnet durch zum Teil umfassende Reparatur- und Ergänzungsmaßnahmen nachkriegszeitlicher Renovierungsphasen (Abb. 14 und 15).

Auf historischen Fotografien von 1911, 1916 und 1930 ist der vorkriegszeitliche Zustand dokumentiert (Abb. 1 bis 3). Darüber hinaus ist schriftliches Quellenmaterial, welches Auskünfte über mögliche Interventionen vor 1940 enthalten könnte, nicht zugänglich bzw. nicht vorhanden.

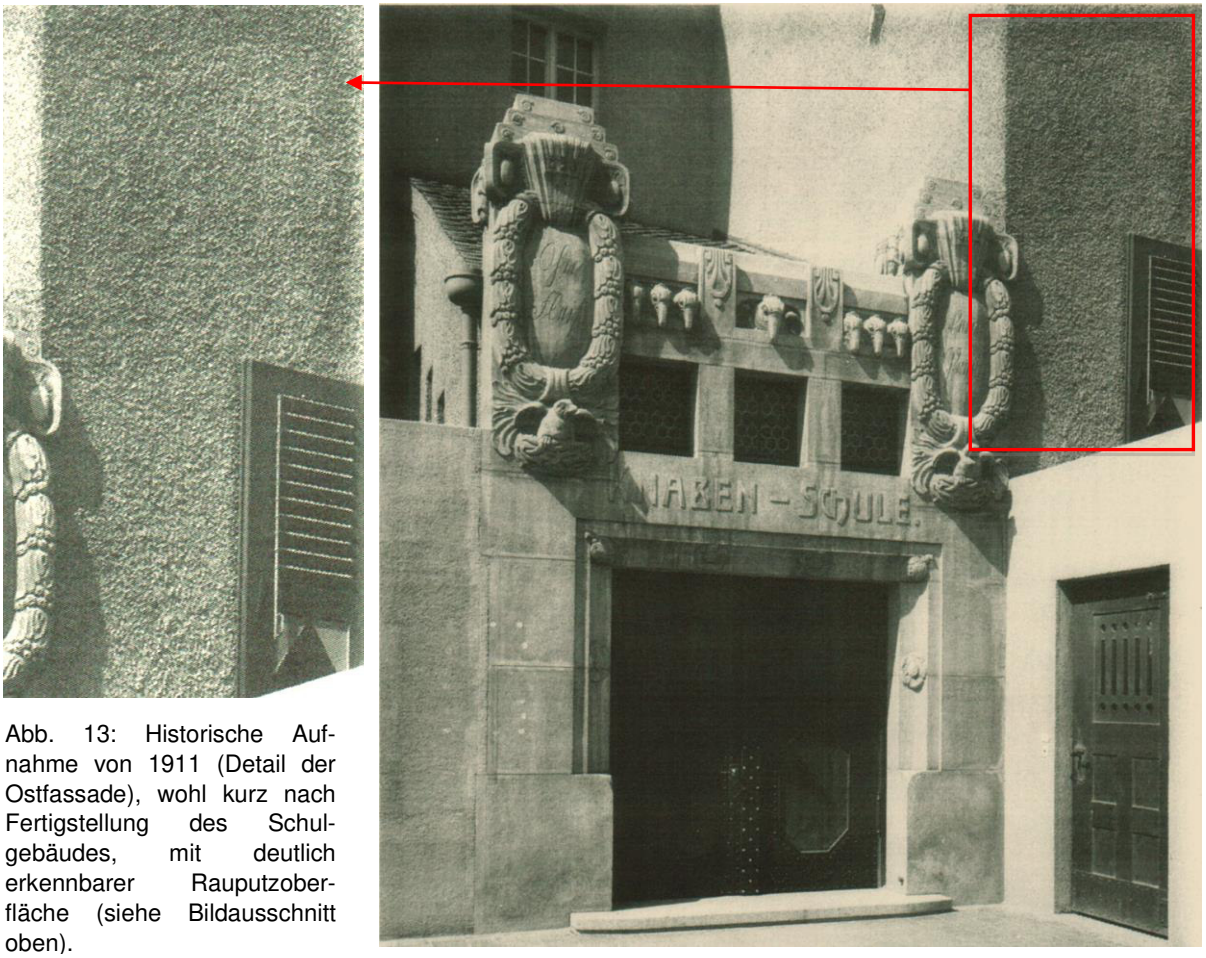


Abb. 13: Historische Aufnahme von 1911 (Detail der Ostfassade), wohl kurz nach Fertigstellung des Schulgebäudes, mit deutlich erkennbarer Rauputzoberfläche (siehe Bildausschnitt oben).

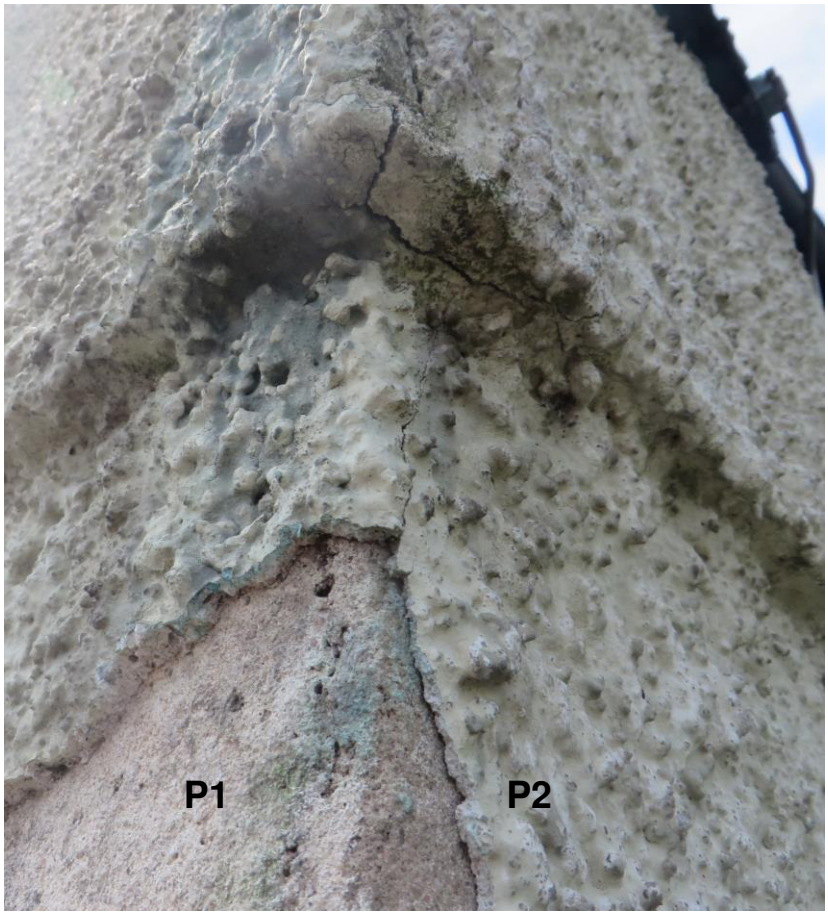
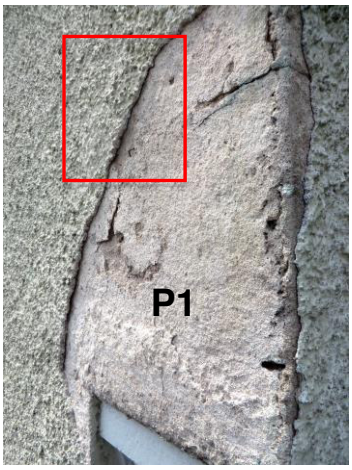


Abb. 14: Detail der Ostfassade, Ecke NO, 2.OG, mit teilweiser Überputzung der ursprünglichen Rauputzoberfläche (P2, vgl. Abb. 15). Darunter der Grundputz (P1). Anmerkung: Überputzungen (die rezente Trägerschicht betreffend) sind an der Ostfassade nicht flächendeckend vorhanden, diese sind vielmehr als partielle Putzreparatur zu betrachten und läuft in vielen Bereichen auf 0 aus.



Bereich Ecke Nordost

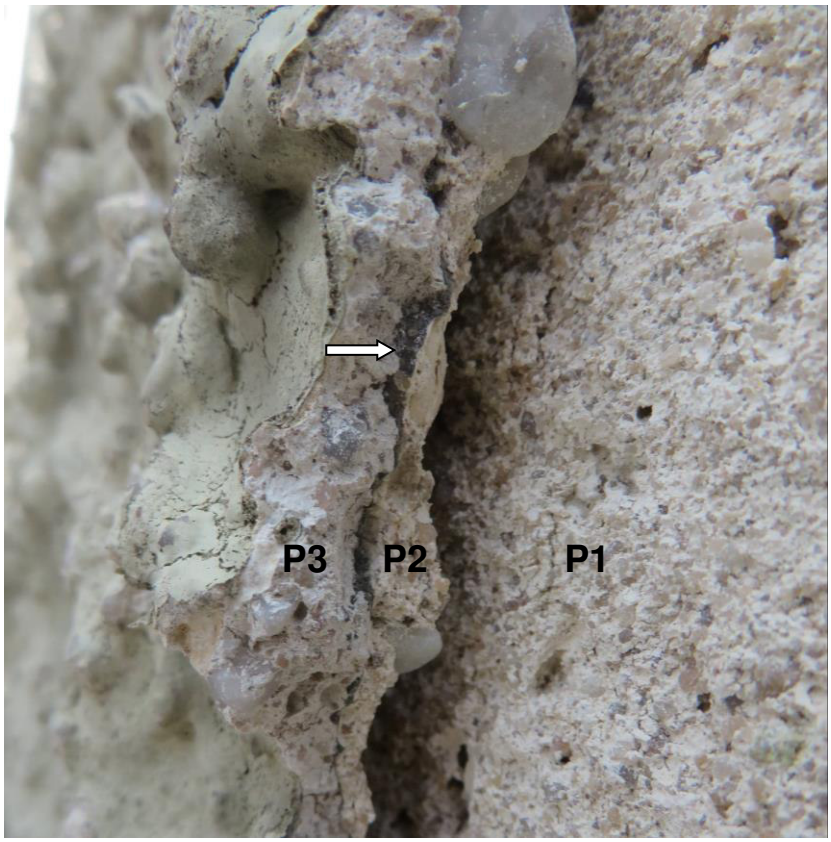


Abb. 15: Detail der Ostfassade, wie oben, mit sichtbarer Putzablösung und Schichtentrennung zwischen P1 und P2, mit Überputzung (P3); deutlich sichtbare Schmutz-schicht über P2 (siehe Pfeil)

In welchem Umfang noch ursprüngliche Fassadenputze am gesamten Gebäude erhalten sind (quantitativer Bestand), kann derzeit nicht ausreichend beurteilt werden. Jedoch ist von hohen Verlusten besonders an Süd- und Westfassaden auszugehen, welche bereits über- oder neu verputzt sind.

Eine Ursprungsfassung, welche eine Gesamtredaktion der Gebäudegruppe darstellt, konnte schlüssig rekonstruiert und vorgestellt werden.
Hierbei handelt es sich um eine monochrome Putzfarbigkeit, in Form eines hellen, beigefarbenen „Sandtones“. Dieser wurde additiv aufgebracht, also im klassischen Sinn mit einem (Kalk)Farbanstrich hergestellt.[16]
Eine echte Putzsichtigkeit (wie dies wohl mehr um die Jahrhundertwende üblich war) konnte hier nicht bestätigt werden.

Zusammenfassend kann folgendes konstatiert werden:

- Es sind im wesentlichen „nur“ zwei redaktionelle Hauptphasen feststellbar, die ursprüngliche von 1911 und eine nachkriegszeitliche um 1960 (?), mit modernen Anstrichssystemen (Bindemittel).
- Eine Putzerneuerung/ Reparatur (hier vor allem an Süd- und Westfassade) ist ebenfalls für die Phase 2 zu bestimmen.
- Zwischenzeitliche (kleinere) Renovierungs- und Reparaturphasen sind hierbei nicht berücksichtigt und bisher auch nicht rekonsruierbar.
- Als Erstfassung ist ein tendenziell „putzfarbener“ Anstrich in Form eines gelblich-beigefarbenen Sandtones konstatierbar. Dieser ist überlagert von einer dicken Schmutzschicht, welche augenscheinlich eine dunkelgraue Oberfläche zeigt.[17]

[16] An der Befundstelle wie auch am Probenmaterial ist eindeutig eine Beschichtung durch einen Farbanstrich nachweisbar, siehe hierzu Befundblatt – Mikroskopie, Blatt-Nr. 02, sowie Fotografisches Glossar, Blatt-Nr. 01 und 02 mit Befund 01 bis 08.
[17] Siehe Befundblatt-Nr. 01 und 02, mit Schichtenprofil und Draufsicht der Erstfassung.

- Der hohe Verschmutzungsgrad an der Putzoberfläche weist auf eine lange Standzeit ohne eine weitere Bearbeitung oder Überfassung hin. Für die 1. Hälfte d. 20.Jh. ist nur noch eine weitere (beige-ockerfarbene) Überarbeitung in Resten noch erkennbar.[18]
- Darauffolgende „Grünfassungen“ sind silikatisch gebundene Anstriche aus der 2. Hälfte d. 20.Jh.
- Putze im 4.OG (Mansardebene) wohl mehrheitlich neu und „glatt“ verputzt, hier ist kein hist. Bestand erhalten.

4.1.1 Farbwertbestimmung zur Erst- und Sichtfassung (Übersicht)

In der Zusammenfassung lässt sich folgendes Farbkonzept für die Fassade bezüglich der Ursprungs- wie der Sichtfassung rekonstruieren:

Übersichtsplan zur Putz- und Fassungsbestand

Bauteil	Befund	Hist. Fassung	Hist. Trägerschicht	Rezente Fassung	Rezente Trägerschicht
Ostfassade (Binnen-flächen)	B01 bis B08	um 1911 „Sandton“, etwa Keim-Nr. 9135, alternativ Nr. 9137 und 9274 Kalkfarbe, pigmen-tiert (Abb. 16)	um 1911 Kalkputz, zweilagig, mit Grund- und Deck-putz (Rauputz)	2. H. 20. Jh. Grünfassung Keim-Nr. 208 und 101, alternativ Nr. 9395 und 9396 Silikat bzw. Dispersionssilikat	2. H. 20. Jh. Kalkputz bzw. Kalk-zementputz (Rauputz und Glatt-putz)



Abb. 16: Putzprobe mit Fassungsoberfläche der Erbauungszeit (1911), im hellem, beigefarbenen Sandton, über der Farbkarte liegend, mit der Farbnummer: Keim-Exclusiv 9135; hier nahezu identischer Farbton zum Original.

[18] Ebenda. Vgl. hierzu auch Befundauswertung, Blatt-Nr. 01 im Anhang

4.2 Innenbereich

Analog zur Fassade ist auch der Innenbereich (Flure, Treppenhäuser und Klassenzimmer) modern überformt, die Oberflächen verändert durch Verkleidungen, Überputzungen und moderne Dispersionsanstriche.
Intakte Fassungsoberflächen der Erbauungszeit sind nicht erhalten.
Interventionen in der 2. Hälfte d. 20. Jh. hatten den größten Verlust historischer Putz- und Fassungsbestände zur Folge. Sämtliche Oberflächen wurden intensivst bearbeitet und somit wertvolle historische Bestände entfernt. Darüber erfolgte ein dispersionsgebundenes Anstrichssystem, welches die Untergründe zusätzlich kontaminiert und verunklärt.

Zusammenfassend ist der derzeitige Bestand wie folgt zu beziffern:

a) Flure (mit stichprobenartiger Untersuchung im EG und 1. OG)

- Umfassende Putzergänzungen an den Wänden in beiden Geschossebenen. Decken sind teilweise erhalten, da hier abgehängte Decken eingezogen wurden.
- Restbestände bauzeitlicher Putz- und Fassungsbestände sind rudimentär überliefert; Zwischenzustände (Wände) sind weitgehend durch zahlreiche Renovierungsinterventionen verloren.
- Erstfassung: Für Decken- und Wandoberflächen ist eine monochrome Farbigkeit rekonstruierbar.[19] Es handelt sich hierbei um einen gelblich gebrochenen „Crem-Weißton".
- Fassung 2: monochromer, heller, gelblicher Grauton an Decken- und Wandoberfläche, ohne zusätzlicher Dekoration.
- Fassung 3: Schablonenmalerei (in Resten) direkt über dem wandseitigen Fliesenbelag (siehe Abb. 7 und 9). Dazu steht ein dunkelgrauer Decken- und Wandanstrich.[20]

[19] Vgl. Befundprotokoll, Blatt-Nr. 01 bis 03.
[20] Vgl. Befundprotokoll, Blatt-Nr. 04.

- Großteil der Wände ist neuzeitlich überformt und mit modernen Beschichtungssystemen überzogen.
- Im Treppenhaus wurde die ehem. sichtbaren Betonarchitektur der Treppenanlage in Teilen modern (mit grauer Lasur) überstrichen, die Treppenuntersichten deckend, mit weißer Dispersionsfarbe.

b) Klassenzimmer (exemplarisch EG, Raum 011, und 1. OG, Raum 114)

- Kein intakter historischer Bestand überliefert, mit Teilüberputzung der Wände bzw. Neuverputzung. In Raum 114 ist die ursprüngliche Decke (mit umlaufender Voute) noch erhalten.
- Erstfassung: schlichter Weißton (wie in den Fluren), an Decken- und Wandoberflächen[21]
- Spätere Überfassungen, mit beigefarbenem Wandton und grünen Sockelanstrichen (möglicherweise analog zur Graufassung in den Fluren, Abb. 17)[22]



Abb. 17: Raum 011, Südwand mit freigelegten Fassungsoberflächen unterschiedlicher Sockelanstriche in grünen Öl- und Lacktechniken

Nürnberg/München, den 30.06.2023

[21] Vgl. Befundprotokoll, Blatt-Nr. 06.
[22] Vgl. Befundprotokoll, Blatt-Nr. 05 und Befundblatt-Nr. 03.

Anhang:

I. BEFUNDAUSWERTUNG

BLATT-NR. 01

MENATH
Restauratoren

B E F U N D A U S W E R T U N G – C H R O N O L O G I E (synchronisierte Putz- und Fassungsabfolge)

PLZ/ Ort: 90408 Nürnberg
Straße/ Platz/ Nr.: Uhlandstraße 33
Objekt/ Objektteil: Ludwig-Uhland-Schule/ Fassade/ Ost/Nord
Landkreis: Stadt Nürnberg
Reg.-Bez.: Mittelfranken
Blatt: 01
Datum: Juni 2023

Bearbeiter: G. Menath · Hauptstrasse 50-52 · 89349 Burtenbach · Telefon: 0 82 85 / 652 · Telefax.: +49 (0) 82 85 / 12 27

Material-probe / Schicht	**MP 1 Ostfassade, EG, über Nord-eingang**	**MP2/B01 Ostflügel, Ostfassade, EG, nördl.**	**B02 Westflügel, Nordfassade, 3. OG**	**B03, B04 Ostfassade, EG-Süd und Eckturm, 1. OG**	**B05 Ostflügel, Anbau-Nord Ostfas. 3. OG**	**B07 Ostflügel, Nordrisalit Ostfas. 2. OG**	**B08 Ostflügel mit Ostfassade 1. OG**	**Phase**	**Datierung**
1	Kalkputz, gelblich, hell	Kalkputz, gelblich, hell	Kalkputz, gelblich, hell	Kalkputz, gelblich, hell	fehlt	Kalkputz, gelblich, hell	Kalkputz, gelblich, hell	**1**	**1911**
2	Kalktünche, beige, hell	Kalktünche, beige, hell	Kalktünche, beige, hell	Kalktünche, beige, hell	fehlt	Kalktünche, beige, hell	Kalktünche, beige, hell	**1**	**1911**
3	Schmutzschicht	fehlt	fehlt	fehlt	fehlt	Schmutzreste	fehlt		
4	fehlt	Kalktünche, beige-ocker	Kalktünche, beige-ocker	Kalktünche, beige-ocker	fehlt	fehlt	fehlt	**2**	**vor 1940 (?)**
5	fehlt	fehlt	fehlt	fehlt	Kalkputz, grau, gelblich	fehlt	Kalkputz, grau, gelblich	**3**	**nach 1950/60**
6	Silikat, grün	Silikat, grün	fehlt	Silikat, grün	Silikat, grün	fehlt	fehlt		
7	Silikat, grün-grau, gelblich	Silikat, grün-grau, gelblich	Silikat, grün-grau, gelblich	Silikat grün-grau, gelblich	Silikat, grün-grau, gelblich	Silikat, grün-grau, gelblich	Silikat, grün-grau, gelblich	**4**	**um 1980 (?)**
8	/	/	/	/	Silikat, ocker, hell	/	/		

II. BEFUNDBLATT – MIKROSKOPIE

BLATT-NR. 01 BIS 03

MENATH
Restauratoren

BEFUNDBLATT Mikroskopie Blatt-Nr.: 01 Aufnahmedatum: November 2022

PLZ/Ort: 90408 Nürnberg	Objekt: Ludwig-Uhland-Schule	Landkreis: Stadt Nürnberg	Befund -Nr.: **01**
Str./Platz/Nr.: Uhlandstr. 33	Objektteil: Ostfassade	Reg. -Bez.: Mittelfranken	Flur -Nr.:

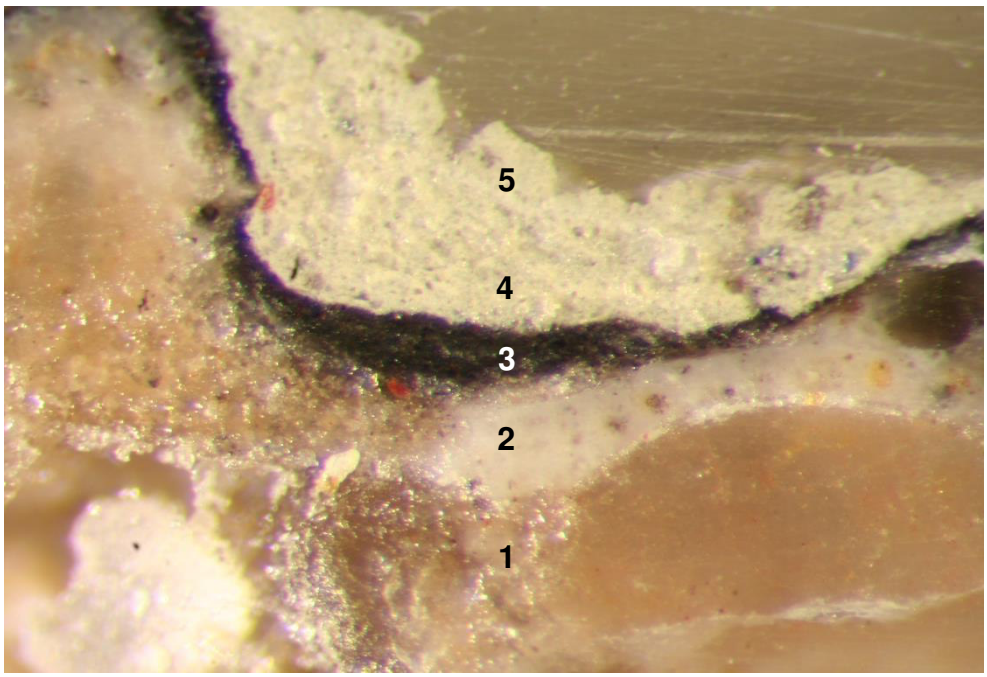
X Fassade
☐ Raumschale
☐ Wände
☐ Decke
Entnahmestelle: Ostfassade, EG, über Eingang Nordost (siehe kleines Foto mit Markierung)

Untersuchung durch: G. Menath · Hauptstrasse 50-52 · 89349 Burtenbach · Telefon: 0 82 85 / 652 Mail: gmenath@t-online.de

☐ Phänomenologisch
☐ minimaler Eingriff
☐ mechanisch
X Probeentnahme
☐ chemisch mit
X Archivierung unter Nr.: Uhl/MP1

Mikroskopie zur Materialprobe MP1, mit Querschnitt des vorhandenen Schichtenprofils





Schichtenprofil

Phase	Schicht	Fassung	Interpretation	Farbton
1 1911	1		Kalkputz, grau gelblich, hell	
	2	1	Kalktünche (?), weiß, gelblich beige (heller Sandton)	ähnlich Keim-Nr. 9135, 9137
	3		Schmutzhorizont (ausgeprägte z.T. dicke schwarze Schicht in den Vertiefungen der Rauputzoberfläche)	
		(2)	fehlt (siehe Blatt 02)	
2 um 1960?	4	(3/1)	Tünche (Silikat?), grün, gelbl. Hell (dicke Schicht, vgl. hierzu Befund 05 im Fotograf. Glossar, Blatt-Nr. 02)	
	5	(3/2)	Tünche (Silikat?), grün, gelbl. leicht grau, hell	ähnlich Keim-Nr. 208 (Avantgarde)
			Anmerkung zur Fassung 2: Eine Zweitfassung (wie im Befundblatt-Nr. 02 beschrieben) ist hier nicht nachweisbar.	

MENATH
Restauratoren

BEFUNDBLATT Mikroskopie Blatt-Nr.: 02 Aufnahmedatum: November 2022

PLZ/Ort: 90408 Nürnberg	Objekt: Ludwig-Uhland-Schule	Landkreis: Stadt Nürnberg	Befund -Nr.:	**01**
Str./Platz/Nr.: Uhlandstr. 33	Objektteil: Ostfassade	Reg. -Bez.: Mittelfranken	Flur -Nr.:	

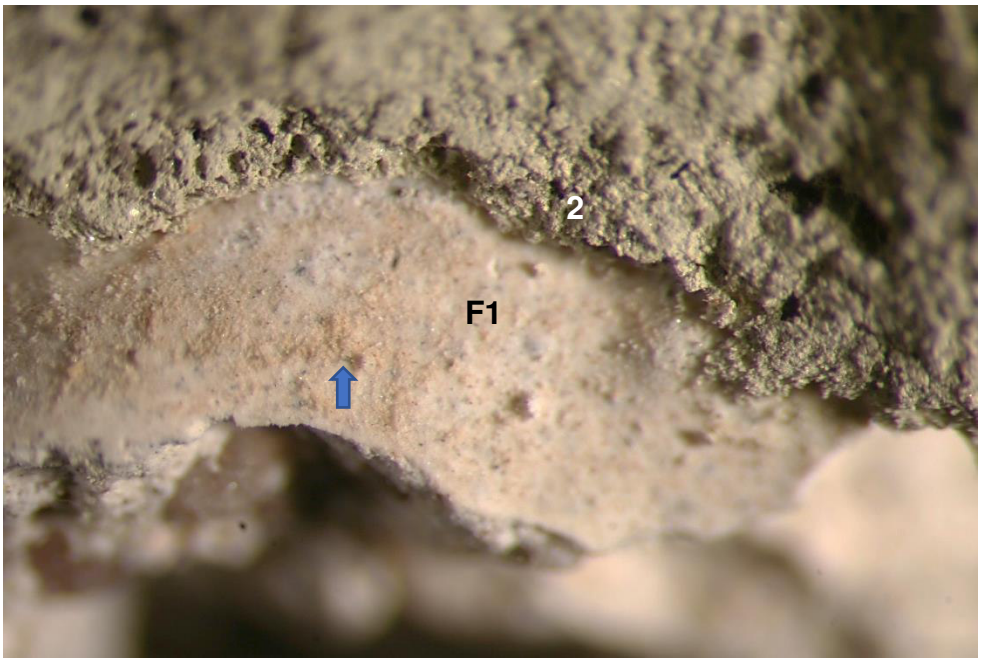
X Fassade
☐ Raumschale
☐ Wände
☐ Decke
Entnahmestelle: Ostfassade, EG, über Eingang Nordost (siehe kleines Foto mit Markierung)

Untersuchung durch: G. Menath · Hauptstrasse 50-52 · 89349 Burtenbach · Telefon: 0 82 85 / 652 Mail: gmenath@t-online.de

☐ Phänomenologisch
☐ minimaler Eingriff
☐ mechanisch
X Probeentnahme MP1
☐ chemisch mit
X Archivierung unter Nr.: Uhl/MP1

Querbruch mit Draufsicht der Oberfläche zur Erstfassung (F1) Reste einer weiteren ockersandfarbenen, Fassung erkennbar? (siehe Pfeil), welche auch im Bericht Wolf als Zweitfassung identifiziert wurde.





Schichtenprofil

Phase	Schicht	Fassung	Interpretation	Farbton
1 1911	1		Kalkputz, grau gelblich, hell	
	2	1	Kalktünche (?), weiß, gelblich beige (heller Sandton, eindeutig als oben aufliegende Farbschicht identifizierbar, keine Putzsichtigkeit, wie im Bericht-Wolf beschrieben)	ähnlich Keim-Nr. 9135 9137
	3		Schmutzhorizont (ausgeprägte z.T. dicke schwarze Schicht in den Vertiefungen der Rauputzoberfläche)	
	4	(2)	Tünchereste, beige-sandfarben, leicht ocker-gelblich (dunkler wie vor)	
2 um 1960?	5	(3)	Tünche (Silikat?), grün, gelbl. Hell (dicke Schicht, zweimaliger Anstrich)	ähnlich Keim-Nr. 208 (Avantgarde)
			Anmerkung zum Fassungsbestand: Soweit bisher erkennbar, sind primär nur zwei redaktionelle Phasen erhalten, eine ursprüngliche von 1911 und eine nachkriegszeitliche nach 1950 (?). Hier wurden wohl Oberflächenputze ergänzt, bzw. Bereiche auch neu verputzt (besonders der Süd- u. Westfassade, siehe Berichte Wiedl und Wolf).	

MENATH
Restauratoren

BEFUNDBLATT Mikroskopie Blatt-Nr.: 03 Aufnahmedatum: November 2022

PLZ/Ort: 90408 Nürnberg Str./Platz/Nr.: Uhlandstr. 33	Objekt: Ludwig-Uhland-Schule Objektteil: Ostfassade	Landkreis: Stadt Nürnberg Reg. -Bez.: Mittelfranken	Befund -Nr.: Flur -Nr.:	**01**

☐ Fassade
X Raumschale

X Wände
☐ Decke

Entnahmestelle: Raum 011, EG, Südwand
(siehe kleines Foto mit Markierung)

Untersuchung durch: G. Menath · Hauptstrasse 50-52 · 89349 Burtenbach · Telefon: 0 82 85 / 652 Mail: gmenath@t-online.de

☐ Phänomenologisch
☐ minimaler Eingriff

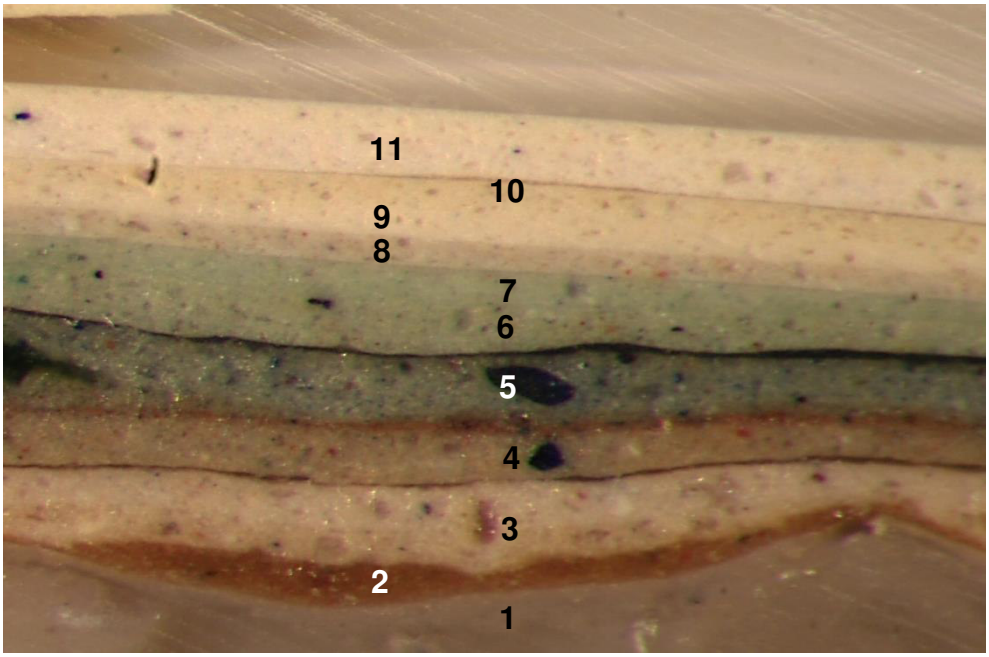
☐ mechanisch
X Probeentnahme

☐ chemisch mit
X Archivierung unter Nr.: Uhl/MP2

Wandanstriche mit abgesetzten Sockelzonen in Öl- und Lacktechniken

Mikroskopie zur Materialprobe MP2, mit Querschnitt des vorhandenen Schichtenprofils





Schichtenprofil der Sockelzone

Phase	Schicht	Fassung	Interpretation	Farbton
1 1911	1		Kalkputz, grau gelblich, hell	
	2		Ölimprägnierung, bräunlich beige (transparente Schicht)	
	3	1	Ölfarbe, beige, sehr hell (zwei dicke Schichten	ähnlich RAL-Nr.1013
	4	2	Ölfarbe, grün, gelblich	
	5	3	Ölfarbe, grün, bläulich (dicke Schicht)	
2 ab 1950	6	4	Lackfarbe, blassgrün, hell	
	7	5	Lackfarbe, lindgrün, gelblich	
	8	6	Lackfarbe, beige, rötl. hell	
	9	7	Lackfarbe, beige, hell	
	10	8	Lackfarbe, blassgelb, hell	
	11	9	Dispersion/Latex, beige-grau, hell (zwei Schichten, mit Sichtfassung)	

III. BEFUNDPROTOKOLL

BLATT-NR. 01 BIS 06

MENATH
Restauratoren

BEFUNDPROTOKOLL

Blatt-Nr.: 01 Aufnahmedatum:

PLZ/Ort:	Objekt:	Landkreis:	Befund -Nr.:	**01**
Str./Platz/Nr.:	Objektteil:	Reg. -Bez.:	Flur -Nr.:	

☐ Fassade
X Raumschale

X Wände
X Decke

Befundstelle: Flur 5, 1, OG, Decke, südl. mit Wandanschluss

Untersuchung durch: G. Menath · Hauptstrasse 50-52 · 89349 Burtenbach · Telefon: 0 82 85 / 652 · Mail: gmenath@t-online.de

☐ Phänomenologisch
☐ minimaler Eingriff

☐ mechanisch
☐ Probeentnahme

☐ chemisch mit
☐ Archivierung unter Nr.:

Vorläufige Auswertung/Interpretation/Beschreibung:

Befund:

-Erbauungszeitlicher Kalkputz, zweilagig, an der Decke vollständig erhalten (unter ehem. abgehängter Schalungsdecke)

-Wandputze der Erbauungszeit großflächig entfernt oder überputzt, Rest-Flächen sind erhalten (Umfang bisher nicht einschätzbar)

-Anstriche/Decke: ursprünglich Kalkfarben, darüber Leimfarben (hier sind keine Dispersionsfarben nachweisbar)

-Anstriche/Wände: Reste hist. Fassungen/Anstriche in Kalktechnik, darüber dicke Schichten von Dispersions- und Latexbeschichtungen

Schichtenabfolge/Befundstelle:

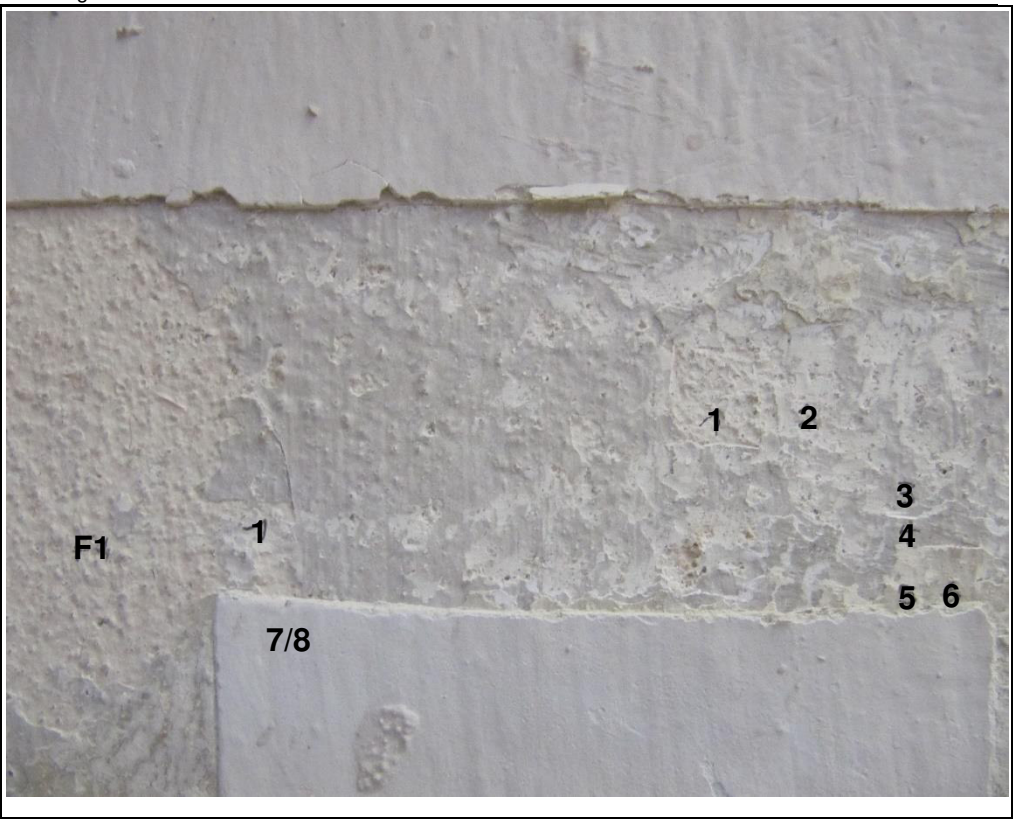
0 = Kalkputz
1 = Kalktünche, weiß, gelblich
2 = Kalktünche, weiß, gelblich-beige
3 = Kalktünche, grau, hell
4 = Kalktünche, grau, leicht rötlich
5 = Kalktünche, weiß, gelblich
6 = Kalktünche, grau, gelblich-beige
7 = Leimfarbe, weiß (dicke Schicht)
8 = Leimfarbe, weiß (Sichtfassung)

Bereichskennzeichnung:

Nordostflügel/1. OG/Flur 5/ Decke-Wand-Flächen, West südlich nach Haupttreppenhaus



Abbildung der Befundstelle:



MENATH
Restauratoren

BEFUNDPROTOKOLL

Blatt-Nr.: 02 Aufnahmedatum:

PLZ/Ort: 90408 Nürnberg	Objekt: Ludwig-Uhland-Schule	Landkreis: Stadt Nürnberg	Befund -Nr.:	**06**
Str./Platz/Nr.: Uhlandstr. 33	Objektteil:	Reg. -Bez.: Mittelfranken	Flur -Nr.:	

☐ Fassade ☐ Wände Befundstelle: Flur 5, 1. OG, Decke, südl.
☐ Raumschale ☐ Decke

Untersuchung durch: G. Menath · Hauptstrasse 50-52 · 89349 Burtenbach · Telefon: 0 82 85 / 652 · Mail: gmenath@t-online.de

☐ Phänomenologisch ☐ mechanisch ☐ chemisch mit
☐ minimaler Eingriff ☐ Probeentnahme ☐ Archivierung unter Nr.:

Vorläufige Auswertung/Interpretation/Beschreibung:

Befund:

Oberfläche der Erstfassung, mit beige-ockerfarbener Tönung (F1), ähnlich Keim-Nr. 9296 (Exclusiv-Palette)
darüber: Reste der späteren (hellen) Graufassung (F2) ähnlich Keim-Nr. 9493 (Exclusiv-Palette);

Ausgeprägte, dicke Fassungsschicht an Decke- und obere Wandoberflächen (an den Wandflächen weitgehend verloren, vgl. hierzu auch Befund 01, Befundprotokoll, Blatt-Nr. 01)

Bereichskennzeichnung:

Makroskopische Aufnahme des Probenmaterials



Abbildung der Befundstelle:



MENATH
Restauratoren

BEFUNDPROTOKOLL

Blatt-Nr.: 03 Aufnahmedatum:

PLZ/Ort: 90408 Nürnberg	Objekt: Ludwig-Uhland-Schule	Landkreis: Stadt Nürnberg	Befund -Nr.:	**03**
Str./Platz/Nr.: Uhlandstr. 33	Objektteil:	Reg. -Bez.: Mittelfranken	Flur -Nr.:	

☐ Fassade ☐ Wände Befundstelle: Flur 3, EG-Nordwand, westl.
☐ Raumschale ☐ Decke

Untersuchung durch: G. Menath · Hauptstrasse 50-52 · 89349 Burtenbach · Telefon: 0 82 85 / 652 · Mail: gmenath@t-online.de

☐ Phänomenologisch ☐ mechanisch ☐ chemisch mit
☐ minimaler Eingriff ☐ Probeentnahme ☐ Archivierung unter Nr.:

Vorläufige Auswertung/Interpretation/Beschreibung:

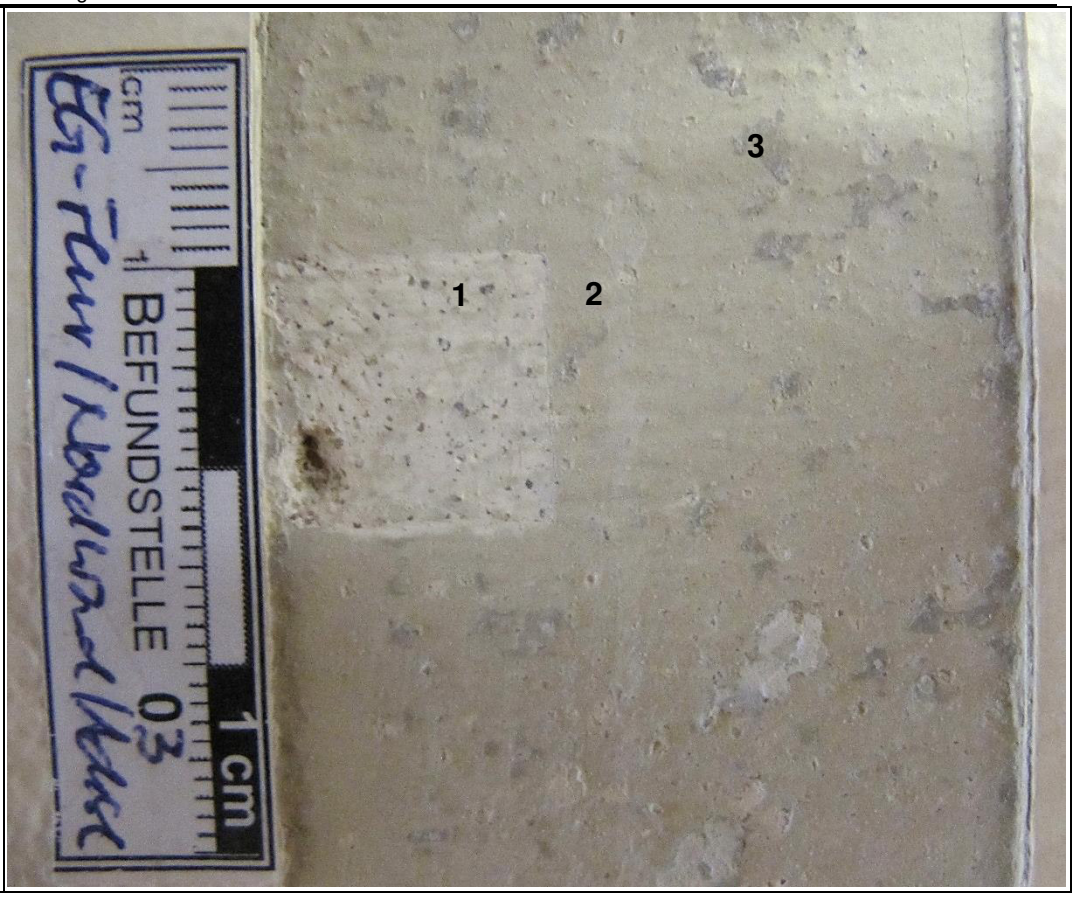
Befund:
(Suchschlitz)

Der helle, leicht beigefarbene Grauton (Schicht 2, welche im Bericht Wiedl als Erstfassung angegeben wird) liegt über einer hellen beige-sandtonigen Farbschicht (reduzierte Oberfläche) und stellt wohl analog zur Ober-Fläche von Befund 07 in der Abfolge eine synchrone Schicht dar:

Schicht 1 = Kalktünche, beige, hell (Sandton)
Schicht 2 = Kalktünche, grau, gebr. beige, hell
Schicht 3 = Kalktünche, grau, rötlich (deutlich dunkler, wie Schicht 2, steht in Verbindung und auf einer Ebene mit der Schablonen-malerei (mit neobarockem Dekor, kleines Bild, vgl. hierzu auch Befundprotokoll, Blatt-Nr. 04, sowie Fotografisches Glossar, Blatt-Nr. 03, Befund 03 und 04)

Bereichskennzeichnung: Abbildung der Befundstelle:





MENATH
Restauratoren

BEFUNDPROTOKOLL

Blatt-Nr.: 04 Aufnahmedatum:

PLZ/Ort: 90408 Nürnberg	Objekt: Ludwig-Uhland-Schule	Landkreis: Stadt Nürnberg	Befund -Nr.:	**04**
Str./Platz/Nr.: Uhlandstr. 33	Objektteil:	Reg. -Bez.: Mittelfranken	Flur -Nr.:	

☐ Fassade
X Raumschale

X Wände
☐ Decke

Befundstelle: Flur 3, EG-Nordwand, westl.

Untersuchung durch: G. Menath · Hauptstrasse 50-52 · 89349 Burtenbach · Telefon: 0 82 85 / 652 · Mail: gmenath@t-online.de

☐ Phänomenologisch
☐ minimaler Eingriff

☐ mechanisch
☐ Probeentnahme

☐ chemisch mit
☐ Archivierung unter Nr.:

Vorläufige Auswertung/Interpretation/Beschreibung:

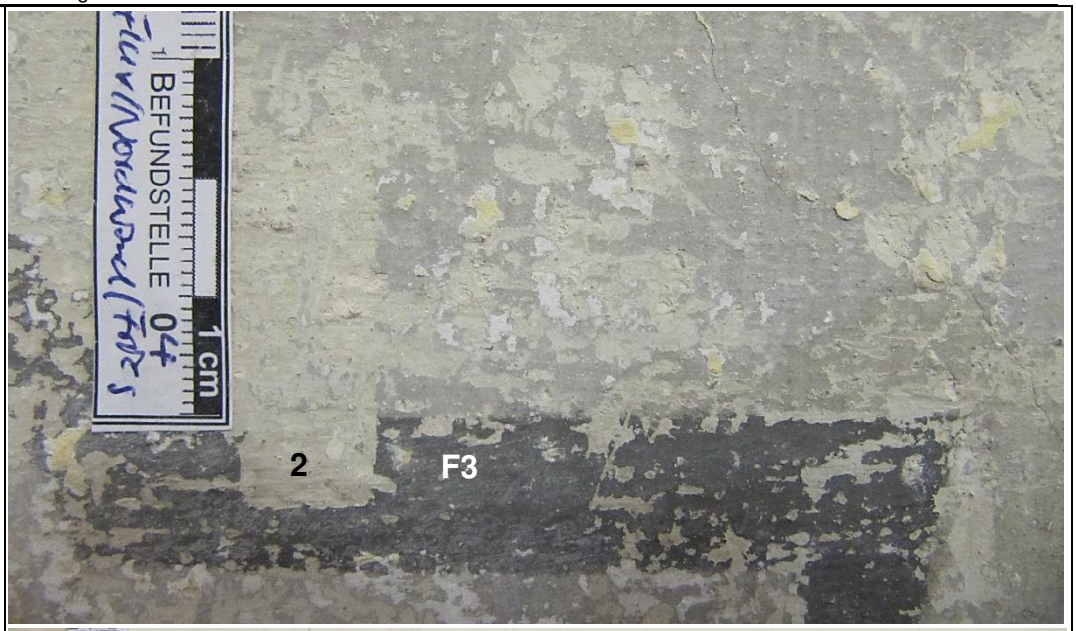
Befund:

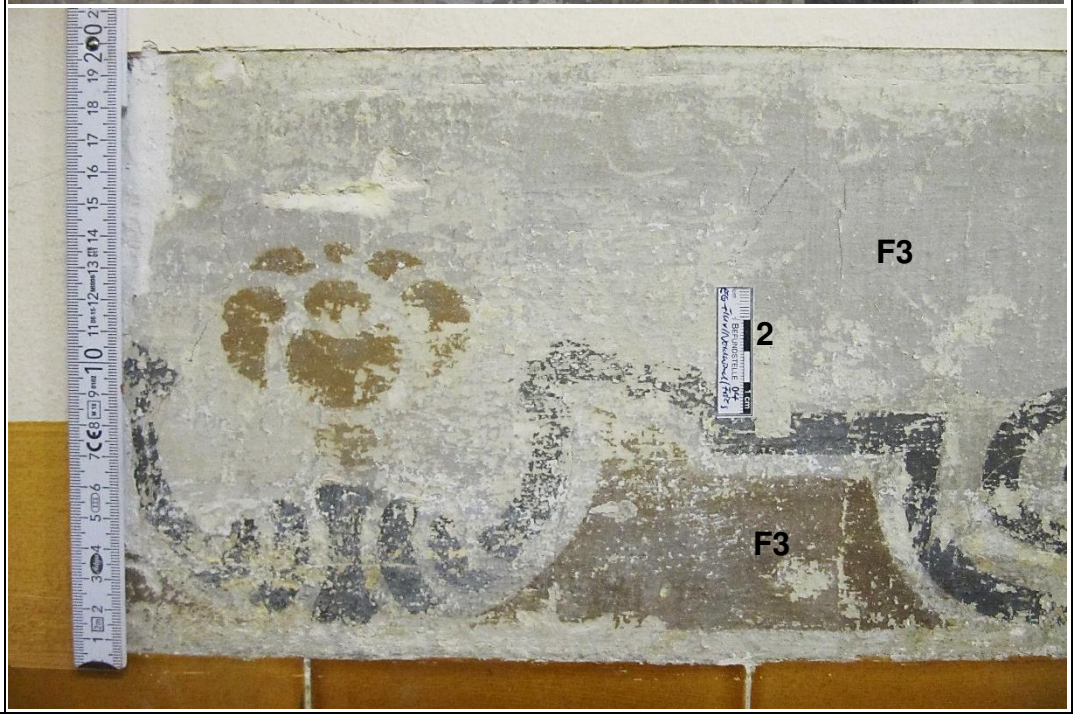
Der helle, leicht beigefarbene Grauton (Schicht 2) liegt unter der dunklen Graufassung, mit dreifarbigem Schablonenfries:
Schicht 1 = fehlt
Schicht 2 = Kalktünche, grau, gebr. beige, hell
Schicht 3 = Kalktünche, grau, rötlich (deutlich dunkler, wie Schicht 2, mit Schablonenmalerei (F3)

Bereichskennzeichnung:



Abbildung der Befundstelle:





MENATH
Restauratoren

BEFUNDPROTOKOLL

Blatt-Nr.: 05 Aufnahmedatum:

PLZ/Ort: 90408 Nürnberg	Objekt: Ludwig-Uhland-Schule	Landkreis: Stadt Nürnberg	Befund -Nr.:	**01**
Str./Platz/Nr.: Uhlandstr. 33	Objektteil:	Reg. -Bez.: Mittelfranken	Flur -Nr.:	

☐ Fassade
X Raumschale

X Wände
☐ Decke

Befundstelle: EG, Raum 011, Südwand (Klassenzimmer)

Untersuchung durch: G. Menath · Hauptstrasse 50-52 · 89349 Burtenbach · Telefon: 0 82 85 / 652 · Mail: gmenath@t-online.de

☐ Phänomenologisch
☐ minimaler Eingriff

X mechanisch
X Probeentnahme

☐ chemisch mit
☐ Archivierung unter Nr.:

Vorläufige Auswertung/Interpretation/Beschreibung:

Befund:
(Suchschlitz)

Sockelanstriche mit Ölfarben auf Putz späterer Renovierungsphasen, darüber weitere Anstriche mit Lack- und Latexfarben;
ursprünglich mit Ölfarbenanstrich, wie oberer Wand- und Deckenton, im hellem Beigeton (vgl. hierzu Befundprotokoll, Blatt-Nr. 06)

Schichenabfolge:

0 = Kalkputz, grau, gelbl., hell
1 = Öl-Imprägnierung, bräunlich (nicht freilegbar, vgl. Befundblatt-Nr. 03, mit Querschliffaufnahme des Schichtenprofils)
2 = Ölfarbe, beige, hell (hier nicht darstellbar, siehe Befundblatt-Nr. 03)
3 = Ölfarbe, grün, gelblich
4 = Ölfarbe, grün, bläulich, mit dunkelgrünem Begleitstrich
5 = Lackfarbe, blassgrün, hell
6 = Lackfarbe, lindgrün, gelblich
7 = Lackfarbe, beige, rötl. hell
8 = Lackfarbe, beige, hell
9 = Lackfarbe, blassgelb, hell
10 = Latex, beige-grau, hell (und weitere Dispersions-Beschichtungen)

Bereichskennzeichnung:

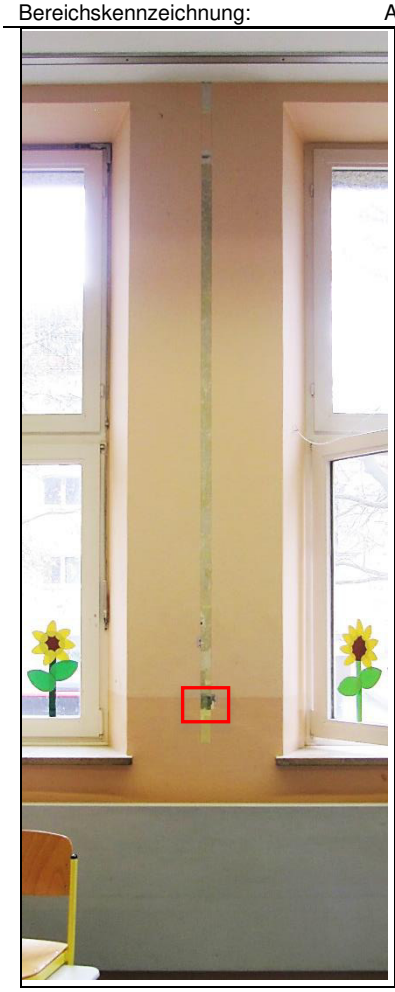


Abbildung der Befundstelle:



MENATH
Restauratoren

BEFUNDPROTOKOLL

Blatt-Nr.: 06 Aufnahmedatum:

PLZ/Ort: 90408 Nürnberg Str./Platz/Nr.: Uhlandstr. 33	Objekt: Ludwig-Uhland-Schule Objektteil:	Landkreis: Stadt Nürnberg Reg. -Bez.: Mittelfranken	Befund -Nr.: Flur -Nr.:	**08**

☐ Fassade ☐ Wände
☐ Raumschale ☐ Decke

Befundstelle: Raum 114, 1. OG, Decke über Nordwand (Klassenzimmer)

Untersuchung durch: G. Menath · Hauptstrasse 50-52 · 89349 Burtenbach · Telefon: 0 82 85 / 652 · Mail: gmenath@t-online.de

☐ Phänomenologisch ☐ mechanisch ☐ chemisch mit
☐ minimaler Eingriff ☐ Probeentnahme ☐ Archivierung unter Nr.:

Vorläufige Auswertung/Interpretation/Beschreibung:

Befund:

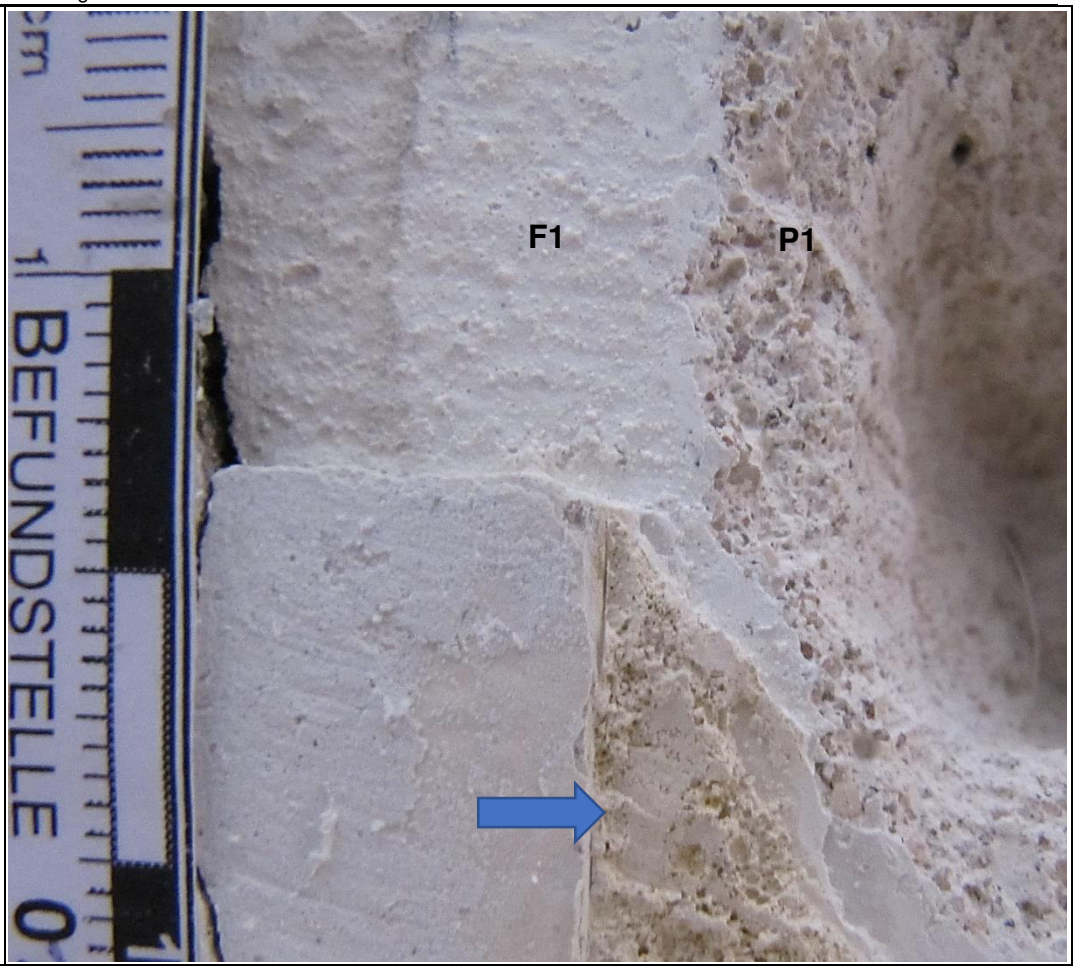
Oberfläche der Erstfassung, im gelbl. gebrochenen Weißton (F1), ähnlich Keim-Nr. 9872 (Exclusiv-Palette)
darüber: weitere Weißfassungen und späterer Überputzung (siehe Pfeil)

Putzdecke der Erbauungszeit, mit rötlich-beigem Kalkputz hergestellt (P1), ist mit einer umlaufenden Voute ausgestattet (siehe kleines Bild mit Pfeil). Die Putzoberfläche ist glatt gerieben und leicht körnig
(vergleiche hierzu Fotografisches Glossar, Blatt-Nr. 04, Befund 08)

Bereichskennzeichnung: Abbildung der Befundstelle:

Makroskopische Aufnahme der Befundstelle





IV. FOTOGRAFISCHES GLOSSAR

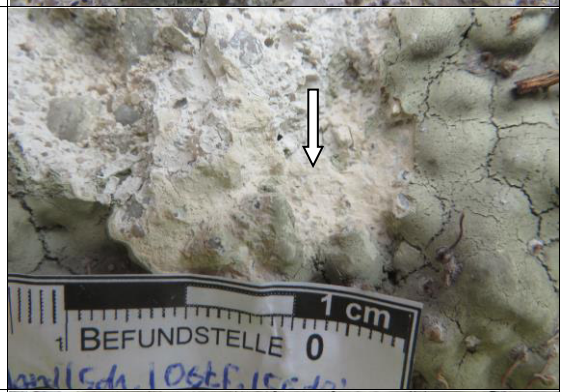
BLATT-NR. 01 BIS 04,

MIT VERORTUNG DER BEFUNDSTELLEN

FOTOGRAFISCHES GLOSSAR

Blatt-Nr. 01

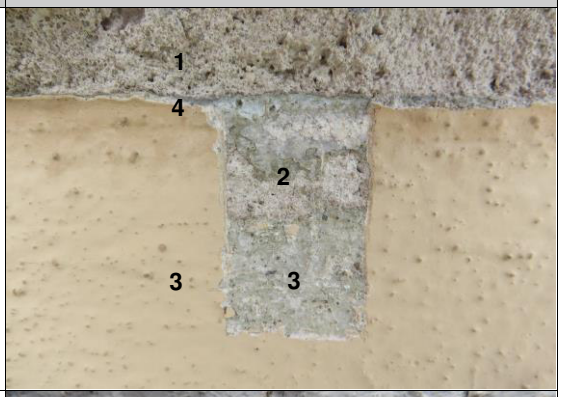
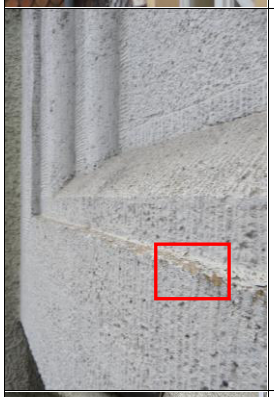
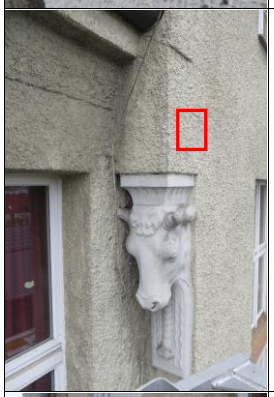
Reg.-Bez.:	Mittelfranken	Bereich/ Teil:	Fassade/ Ost
Landkreis:	Stadt Nürnberg	Architekt:	Georg Kuch
PLZ/Ort:	90408 Nürnberg	Datierung:	1911
Objekt:	Ludwig-Uhland-Schule	Bearbeiter:	Günther Menath
Straße:	Uhlandstraße 33	Datum:	Juni 2023

Bereichskennzeichnung	Befund und Kommentar	Abbildung Nr. 01- 04
	Befund 01 Bereich: Ostfassade, über Nordeingang, EG, Ecke NO, Ostflügel Befund: Erbauungszeitlicher Ober-Flächenputz (Rauputz), mit späteren Überputzungen (Reparatur); Zum Schichtenprofil siehe Befundblatt-Mikroskopie, Blatt-Nr. 01 und 02.	
	Befund 02 Bereich: Westflügel-Nordfassade, über Dachterrasse, 3. OG, Fensterleibung Befund: Analoger Putzaufbau und Ober-fläche, wie B 01, mit beige-sandtoniger Fassungsoberfläche im Erstbestand (F1, Reste, siehe Pfeil)	
	Befund 03 Bereich: Ostflügel-Ostfassade, EG, Ecke SO, über südlichen Haupteingang Befund: Erbauungszeitliche Rauputz-Oberfläche mit Erstfassung (F1), in Form einer beige-sandtoniger Farbgebung, wie vor (Reste, siehe Pfeil), direkt da-rüber die spätere Grünfassung, ohne Überputzung.	
	Befund 04 Bereich: Ostflügel mit gerundeten Eck-Turm, EG, Ecke SO Befund: Erbauungszeitlicher Fassaden-putz, hier mit Putzstärken bis zu 4cm; Ein heller, sandtonfarbener Grundputz- und Rauputzoberfläche, mit oben auf-liegender Tüncheschicht (F1), mit ähn-lichen Farbton, analog zu B 01-03.	

FOTOGRAFISCHES GLOSSAR

Blatt-Nr. 02

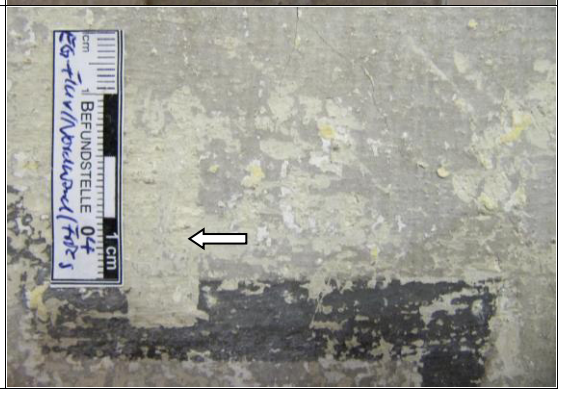
Reg.-Bez.:	Mittelfranken	Bereich/ Teil:	Fassade/ Ost
Landkreis:	Stadt Nürnberg	Architekt:	Georg Kuch
PLZ/Ort:	90408 Nürnberg	Datierung:	1911
Objekt:	Ludwig-Uhland-Schule	Bearbeiter:	Günther Menath
Straße:	Uhlandstraße 33	Datum:	Juni 2023

Bereichskennzeichnung	Befund und Kommentar	Abbildung Nr. 05- 08
	Befund 05 Bereich: Ostflügel-Attika-Geschoss über Dachvorsprung, 3. OG, Ecke NO Befund: Putz und Fassung der Erbauungszeit fehlt; hier ein Bestand einer späteren Renovierungsphase, mit Neuverputzung und Grün als erster Anstrich: 1 = Kalkputz, beige-grau 2 = Tünche, grün, gelbl., dkl. 3 = Tünche, grün-grau, hell (siehe B 07) 4 = Putz, gelbl. (dünne Reparaturschicht) 5 = Tünche, ocker, hell	
	Befund 06 Bereich: Ostflügel mit Ostfassade, 2. OG, nördlicher Risalit, Brüstungsfelder Befund: Kunststein-Elemente, mit steinmetztechnischer Oberflächenbearbeitung wie am Naturstein (Steinimitation); ursprünglich ohne Anstrich mit materialsichtiger Oberfläche, im Farbton ähnlich wie der sandfarben gestrichene Rauputz (siehe Pfeil).	
	Befund 07 Bereich: Ostflügel mit Ostfassade, 2. OG Nördlicher Risalit, südlicher Abschluss Befund: Erbauungszeitlicher Rauputz mit Reste der Erstfassung (Sandton, F1), ohne weitere Überputzung vor dem Grünanstrich (der Grünton ist identisch mit B 05, Schicht 3; eine ältere Grünfassung ist hier nicht vorhanden?)	
	Befund 08 Bereich: Ostflügel mit Ostfassade, 1. OG Fensterleibung, 2. Fenster von Norden Befund: Erbauungszeitliche Putz- und Fassungsoberfläche, mit hellem beige-sandfarbenen Farbton, welcher hier ohne Oberflächen-Verschmutzung erhalten ist. Ein eindeutiger Befund zur ursprünglichen Fassaden-Farbigkeit, im Farbton Keim-Nr. 9135.	

FOTOGRAFISCHES GLOSSAR

Blatt-Nr. 03

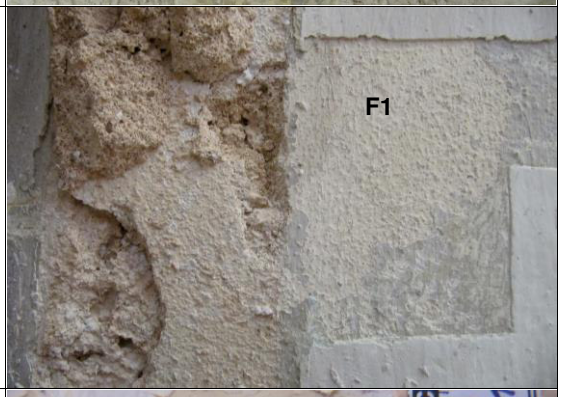
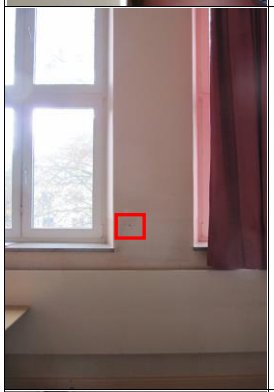
Reg.-Bez.:	Mittelfranken	Bereich/ Teil:	Fassade/ Ost
Landkreis:	Stadt Nürnberg	Architekt:	Georg Kuch
PLZ/Ort:	90408 Nürnberg	Datierung:	1911
Objekt:	Ludwig-Uhland-Schule	Bearbeiter:	Günther Menath
Straße:	Uhlandstraße 33	Datum:	Juni 2023

Bereichskennzeichnung	Befund und Kommentar	Abbildung Nr. 09- 12
	Befund 01 Bereich: Raum 011, EG, Südflügel (Klassenzimmer), Südwand Befund: Mehrfach überlagerter Lack-Farbenanstrich in Form eines Wand-Sockels, in einer Gesamthöhe von ca. 130cm, mit insgesamt sechs versch. Grünfassungen; Zum Schichtenprofil, siehe Befundpro-tokoll, Blatt-Nr. 05, sowie Befundblatt-Mikroskopie, Blatt-Nr. 03.	
	Befund 02 Bereich: EG, Raum 011, Südwand Befund: Ursprüngliche Wandfarbe an den Wänden ist ein heller, beigefarbener „Sandton“ (siehe Pfeil) 1 = Tünche, beige, hell (F1) 2 = Tünche, grünbeige, hell 3 = Tünche, grün-grau und grau (Reste)	
	Befund 03 Bereich: EG-Flur im Südflügel, Nordwand über Fliesensockel Befund: Weitgehend analoger Farbbe-fund, mit Erstfassung im hellen Beigeton (F1) unter späteren Grünfassungen, wie in den Klassenräumen (siehe B02, vgl. hierzu Befundprotokoll, Blatt-<Nr. 03)	
	Befund 04 Bereich: EG-Flur, Südflügel, Nordwand Befund: Heller Beigeton als Erstfassung, ohne Schablonendekor (Malerei); der Farbton wirkt hier etwas grünlich-grau, eine Farb-Veränderung durch nachvol-gende Grauanstiche (? Siehe Pfeil, zum Fassungsbestand vgl. hierzu Befund-protokoll, Blatt-Nr. 04)	

FOTOGRAFISCHES GLOSSAR

Blatt-Nr. 04

Reg.-Bez.:	Mittelfranken	Bereich/ Teil:	Fassade/ Ost
Landkreis:	Stadt Nürnberg	Architekt:	Georg Kuch
PLZ/Ort:	90408 Nürnberg	Datierung:	1911
Objekt:	Ludwig-Uhland-Schule	Bearbeiter:	Günther Menath
Straße:	Uhlandstraße 33	Datum:	Juni 2023

Bereichskennzeichnung	Befund und Kommentar	Abbildung Nr. 13- 16
	Befund 05 Bereich: EG-Flur, Südflügel, Nordwand Decke-Wand-Anschluss Befund: Eine Ursprungsfassung fehlt, ein intakter hist. Fassungsbestand ist hier nicht erhalten; Reste der Zweit- und Drittfassung sind noch erkennbar (siehe Pfeil, vgl. hierzu Befundprotokoll, Blatt-Nr. 01 und 02 zum ersten Fassungsbestand in den Fluren, sowie Befund 06, unten)	
	Befund 06 Bereich: 1.OG-Flur, Ostflügel, Decke über Westwand Befund: Nahezu unversehrte Oberfläche des ersten Fassungsbestandes (F1), mit hellem Beigeton unter späteren Grau- und Weißanstrichen (siehe hierzu Befundprotokoll, Blatt-Nr. 01 und 02) Daraus erfolgt die Flurfassung im Erstzustand: Decken- und Wandflächen im hellen Beigeton.	
	Befund 07 Bereich: Raum 114, Südflügel, Südwand Höhe der Fenstersimse Befund: Vergleichbare Wandanstriche (hist. Fassungsbestände) wie im EG-Raum 011, B 01, mit Sockelbemalungen in unterschiedlichen Grüntönen (siehe Pfeil); hier in einem äußerst instabilen Zustand erhalten.	
	Befund 08 Bereich: Raum 114, Südflügel, Decke über Nordwand Befund: Hier vermutlich noch mit ursprünglichen (und sichtbar) erhaltenen Deckenputz, mit umlaufender Putz-Voute. Als Erstfassung ist ein gelblich gebrochener Weißton unter einer dünnen überputzung erkennbar (F1, vgl. hierzu Befundprotokoll, Blatt-Nr. 06). Daraus erfolgt Raumfassung im Erstzustand: Decke = weiß Wände = beige, hell (vgl. Befund 02)	